

SV SparkassenVersicherung

2010

GESCHÄFTSBERICHT

SV KONZERN

INHALT

LAGEBERICHT	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	4
Geschäftstätigkeit des Konzerns	6
Wichtige Vorgänge im Konzern	6
Geschäftsverlauf	7
Personal- und Sozialbericht	14
Risikobericht	15
Nachtragsbericht	25
Ausblick	25
Versicherungszweige und -arten	27
BILANZ	30
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	33
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	34
KAPITALFLUSSRECHNUNG	36
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	38
ANHANG	40
Grundlagen und Methoden	40
Konsolidierung	56
Erläuterungen zur Bilanz	58
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	84
Sonstige Erläuterungen	94
Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten	111
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	125
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	126

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Das wirtschaftliche Geschehen wurde im Jahr 2010 durch zwei gegenläufige Entwicklungen bestimmt. Zum einen hat sich die Weltkonjunktur aus dem Tief des Jahres 2009 befreit und ein starkes Aufholwachstum gezeigt. Zum anderen waren immer noch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise spürbar. Steigende Schuldenberge in den Staatshaushalten Europas haben eine Diskussion um den Euro entfacht, welche wesentlichen Einfluss auf die Kapitalmarktentwicklung hatte.

Die **Weltkonjunktur** 2010 war von einem moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der allerdings nach wie vor von den weltweiten Konjunkturprogrammen positiv beeinflusst wurde. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum von 4,8 % verzeichnet werden, nachdem die Weltwirtschaftsleistung 2009 noch um 0,9 % zurückgegangen war. Damit ist konjunkturell die Krise der vergangenen Jahre überwunden. Allerdings zeigten sich regional deutliche Unterschiede.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den **USA** verlief verhalten. Die Arbeitsmarktdaten fielen überwiegend ernüchternd aus und wurden am Markt als negatives Zeichen für den privaten Konsum und damit für die US-Konjunktur interpretiert. Der US-amerikanische Immobilienmarkt lieferte nach Auslaufen von Steuervergünstigungen diverse Beweise dafür, dass die Krise hier bei weitem noch nicht überwunden war. So bewegten sich die Baugenehmigungen im vergangenen Jahr weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Im Jahresverlauf weiteten sich so die Sorgen vor einem erneuten Abgleiten der US-Konjunktur in eine Rezession aus. Die US-Notenbank sah sich letztlich im Herbst gezwungen, eine Fortsetzung der expansiven Geldpolitik anzukündigen. Das Jahr 2010 hat die USA mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,8 % abgeschlossen, das sich jedoch angesichts des starken Rückgangs im Vorjahr relativiert.

Auch um **China** als mittlerweile zweitgrößte Volkswirtschaft nach den USA wurden Konjunktursorgen laut. Im späteren Jahresverlauf verdichteten sich die Anzeichen, dass sich die bislang auf Hochtouren laufende Konjunktur abschwächt und zukünftig leicht geringere Wachstumsraten zu erwarten sind. Im Jahr 2010 dürfte das Bruttoinlandsprodukt Chinas jedoch um rund 10 % gestiegen sein. Für die **Schwellenländer** insgesamt lässt sich für 2010 ein erfreuliches Wachstumsfazit ziehen. In vielen asiatischen Regionen lag die Wirtschaftsleistung bereits auf einem höheren Niveau als vor Beginn der Krise im September 2008. Die starke Binnennachfrage wurde dabei durch eine positive demografische Entwicklung begünstigt. Dies führte durch den Welthandel zu positiven wirtschaftlichen Impulsen in den USA und Europa.

Europa und insbesondere **Deutschland** konnten vor diesem Hintergrund einen sehr starken Export verzeichnen und nach dem tiefen Einschnitt des Vorjahres wieder auf den Wachstumspfad einschwenken. Nach vorläufigen Berechnungen ist die Wirtschaft in der Europäischen Union um 1,8 % gestiegen. Deutschland dürfte sich dabei mit einem Anstieg von 3,6 % als Lokomotive Europas erweisen und das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung erzielt haben. Entsprechend positiv waren die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Noch nie waren im Jahresdurchschnitt so viele Personen beschäftigt wie im vergangenen Jahr. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass Deutschland sich erst gerade von der schwersten Rezession der Nachkriegszeit erholt hat. Hier zeigten wohl auch die umfassenden Reformen der Sozial-, Arbeits- und Unternehmensgesetze in den vergangenen Jahren ihre Wirkung. Auch der intensive Einsatz von Kurzarbeit konnte Entlassungen in der Rezession vermeiden und einen raschen Aufschwung fördern.

Allerdings wurden 2010 auch die negativen Auswirkungen gesunkener Einnahmen in der Krise sowie gestiegener Ausgaben aufgrund der staatlichen Konjunkturmaßnahmen deutlich. Die Staatshaushalte in Europa weisen mittlerweile hohe Defizite auf, die manche Länder an ihre Belastungsgrenze brachten. Die Regierungen sahen sich daher gezwungen, einen europäischen Rettungsschirm aufzuspannen, um betroffene Staaten zu stützen. Damit sollte eine europaweite Wirtschafts- und Währungs-krise verhindert werden. Nachdem Griechenland sich im Frühjahr als erstes Land unter den Rettungsschirm begeben musste, zwangen die ausufernde Staatsverschuldung und die zunehmenden Refinanzierungsprobleme gegen Jahresende auch Irland zu diesem Schritt. Infolgedessen wurde auch die Zukunft der Gemeinschaftswährung an den Kapitalmärkten thematisiert. Dies führte zeitweise zu starken Kursbewegungen bei Aktien, Renten und Währungen.

Im Jahr 2010 verzeichneten die meisten Anlageklassen rund um den Globus Kursgewinne. So konnten die internationalen **Aktienmärkte** insgesamt ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Zeitweise lösten jedoch vor allem die sich zuspitzende Euro-Krise und Sorgen um ein erneutes Abgleiten in die Rezession scharfe Kursrückschläge aus.

Regional zeigten sich stark unterschiedliche Entwicklungen. In Europa schloss der Euro Stoxx 50 das Börsenjahr mit einem Minus von 4 % ab, während der DAX mit +16 % eine deutlich bessere Rendite verzeichnete. Deutschland hob sich damit positiv unter den großen lokalen europäischen Aktienmärkten ab. In den USA erfüllte der S&P 500 mit einem Kursanstieg von 13 % die Erwartungen. Die japanischen Börsen schlossen hingegen gemessen am Nikkei mit einem Minus von 3 %.

Als deutlicher Impulsgeber erwies sich speziell am deutschen und amerikanischen Aktienmarkt die erfreuliche Zunahme der Unternehmensgewinne. Klassische Bewertungskennzahlen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis bewegten sich im Gesamtjahr 2010

auf einem attraktiven, d. h. verhältnismäßig niedrigen Niveau. Gerade zum Jahresende hin zogen die Aktienmärkte daher deutlich an.

Die Preise der **Rohstoffe** sind auch 2010 gestiegen. Der Ölpreis war in der ersten Jahreshälfte noch von Befürchtungen beeinflusst, dass die Weltwirtschaft erneut in eine Rezession abgleitet. Letztendlich führten jedoch die hohe Nachfrage der stark wachsenden Schwellenländer sowie der strenge Winter gegen Ende des Jahres zu einem kräftigen Anstieg des Ölpreises. Im Vergleich zum Vorjahr verteuerte sich die Sorte Brent auf rund 94 US-Dollar je Fass (+11 %). Edelmetalle setzten ihren Kursanstieg ebenfalls fort. Der Goldpreis profitierte insbesondere von Inflationsbefürchtungen durch die Schuldenkrise in Europa und der weltweit anhaltend expansiven Geldpolitik. Im Jahresvergleich kletterte der Goldpreis um rund 30 % auf 1.419 US-Dollar. 2010 war damit das zehnte Jahr in Folge, in dem der Goldpreis zugelegt hat.

Auch an den **Anleihenmärkten** war die Schuldenkrise bestimmender Faktor. Die Risikoaufschläge für in die Schlagzeilen geratenen Staaten des Euroraums haben sich im Jahr 2010 drastisch ausgeweitet. Während 10-jährige griechische Anleihen zu Beginn des Jahres noch eine Rendite von 5,7 % abwarfen, musste sich der griechische Staat am Ende des Jahres Geld zu einem Satz von rund 12,5 % leihen. Deutsche Bundesanleihen hingegen galten als sicherer Hafen. Zwischenzeitlich notierten 30-jährige Papiere auf einem Rekordtief von nur noch 2,6 %. Bundesanleihen haben sich damit im zweiten Jahr nacheinander von der positiven Konjunkturentwicklung vollständig abgekoppelt. Erst gegen Ende des Jahres zogen die Sätze leicht an und spiegelten damit die positive wirtschaftliche Entwicklung wider. Auch waren die Märkte zunehmend besorgt, ob die wirtschaftlich starken Länder in Europa die Last der schwächelnden Staaten langfristig tragen können. Insgesamt ist die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen von 3,4 % zu Jahresbeginn auf 3,0 % am Jahresende gesunken.

Für Versicherungsunternehmen wurde es aufgrund der niedrigen Zinsen auch 2010 immer schwieriger, langfristig eine auskömmliche Rendite zu erzielen, ohne gewisse Risiken einzugehen. Insbesondere nachrangige Bankanleihen haben sich in den letzten Jahren als durchaus risikobehaftetes Investment gezeigt und die Kapitalanlagerendite der Unternehmen belastet.

Versicherungswirtschaft

Schaden-/Unfallversicherung

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2010 deutlich verbessert. Dazu beigetragen hat die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt infolge der gesamtwirtschaftlichen Erholung. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen in der Finanz- und Wirtschaftskrise kaum gestiegen ist, ging sie im Verlauf des Jahres 2010 deutlich zurück. Hiermit einher stieg das verfüg-

bare Einkommen und das Konsumklima verbesserte sich. Dies wiederum begünstigte die Nachfrage nach Versicherungsschutz.

Vor diesem Hintergrund konnten die Schaden-/Unfallversicherer ein leichtes Wachstum verzeichnen. Parallel dazu führten aber der Sturm »Xynthia«, die lange Frostperiode sowie Starkregen und Hochwasser insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu steigenden Schadenbelastungen.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2010 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung eine Beitragssteigerung von 0,7 % auf insgesamt 55,1 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 3,1 %, wodurch sich die Combined Ratio von 95,6 % im Vorjahr auf 98 % im Geschäftsjahr verschlechterte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 20,2 Mrd. Euro (Vj. 20,1 Mrd. Euro). Der Beitragsrückgang der Vorjahre konnte gestoppt werden. Dagegen erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % (Rückgang Vj. um 0,7 %) auf 20,0 Mrd. Euro (Vj. 19,4 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg von 103,3 % auf 107 %.

In der privaten Sachversicherung sind auch im Jahr 2010 die Beitragseinnahmen weiter von 7,8 Mrd. Euro im Vorjahr um 2,0 % auf 7,9 Mrd. Euro im Geschäftsjahr gewachsen. Die Schadenaufwendungen stiegen um 13,0 % (Rückgang Vj. von 1,9 %) auf 5,6 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verschlechterte sich auf 100 % (Vj. 92,6 %).

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 % (Vj. 5,1 %) auf 4,8 Mrd. Euro (Vj. 4,7 Mrd. Euro). Der Schadenaufwand erhöhte sich um 18,0 % (Rückgang Vj. von 4,3 %). Die Combined Ratio stieg von 101,9 % im letzten Geschäftsjahr auf 113 % im Geschäftsjahr 2010.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 0,5 % (Vj. 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen sind von 2,9 Mrd. Euro auf 3,0 Mrd. Euro gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,6 Mrd. Euro.

Lebensversicherung

Die Geldanlage bei Versicherungen entwickelte sich sehr stabil. Dies ist insbesondere ein Indiz für die gute Wettbewerbsfähigkeit der Lebensversicherung im Vergleich zu anderen Anlagearten. Hierdurch ist auch das Geschäftsklima in der Lebensversicherungsbranche günstiger als in anderen Bereichen der Wirtschaft. Es wird gestützt von einem außerordentlich dyna-

mischen Einmalbeitragswachstum. Der deutsche Markt passte sich dabei der Situation auf vielen anderen europäischen Märkten an.

Dagegen war das Neugeschäft mit laufendem Beitrag rückläufig. Nach wie vor besteht bei den privaten Haushalten eine Zurückhaltung gegenüber längerfristigen Geldanlagen.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 nach den vom GDV veröffentlichten Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 0,2 % auf 6,13 Mio. Stück (Vj. 6,15 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 256,6 Mrd. Euro (Vj. 241,8 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 26,4 Mrd. Euro (Vj. 19,7 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,7 Mrd. Euro (Vj. 5,8 Mrd. Euro) auf. Dies entspricht einem Anstieg der Versicherungssumme um 6,1 % und der Einmalbeiträge um 33,9 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Rückgang von 2,7 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment »Rieser-Rente« belief sich auf insgesamt 1,0 Mio. Verträge (Vj. 1,2 Mio. Verträge) und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-15,4 %). Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,55 Mrd. Euro (Vj. 0,60 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 9,0 % (Vj. Rückgang von 25,0 %).

Im Neugeschäft der gleichfalls staatlich geförderten Basisrenten wurden im Geschäftsjahr 218,2 Tsd. Verträge (-6,8 %) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 0,5 Mrd. Euro (-4,6 %) neu abgeschlossen. Die versicherte Summe nahm um 6,5 % auf 8,8 Mrd. Euro ab. Das Gros der Verträge (rund 109.700 Stück) wurde als Einzelrentenverträge abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) beliefen sich auf 87,2 Mrd. Euro (Vj. 81,4 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Zuwachs um 7,1 %. Während die laufenden Beiträge um 1,6 % abnahmen, stiegen dagegen die Einmalbeiträge um 33,7 % an.

Der Versicherungsbestand betrug nach Versicherungssumme 2.592,2 Mrd. Euro (+2,2 %) und nach laufendem Beitrag 61,3 Mrd. Euro (-0,5 %). Die Stornoquote sank auf 5,4% (Vj. 6,2 %).

Die an die Versicherungsnehmer ausgezahlten Leistungen erreichten eine Höhe von 72,4 Mrd. Euro (Vj. 71,2 Mrd. Euro). Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern stieg um 6,4 % auf 35,6 Mrd. Euro.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV-Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-/Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Rund 70 % der Gebäudebesitzer im Geschäftsgebiet der SV haben einen Vertrag bei der SV. Damit sind rund 2,8 Mio. Gebäude bei der SVG versichert. Sie ist bundesweit der größte Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von einem personenidentischen Vorstand geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaften sind Mitglieder im VöV.

WICHTIGE VORGÄNGE IM KONZERN

Im sparkassenbetreuenden Außendienst des Geschäftsgebietes Hessen-Thüringen wurde im Geschäftsjahr eine Geschäftsstellenstruktur an Stelle der bisher vorherrschenden singulären Struktur der Bezirksleiter eingeführt. Mit dem Start der neuen Geschäftsstellen zum 1. Januar des Folgejahres wurde das letzte große Fusionsprojekt im Vertrieb umgesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde das Projekt »PROMPT Prozesse, Mitarbeiter, Produkte, Technik« gestartet mit dem Ziel, die Prozesse in der Lebensversicherung und im Vertrieb zu optimieren.

Die SV Gesellschaften gründeten 2009 zusammen mit dem Photovoltaikspezialisten SunicsSolar die ecosenergy GmbH, um verstärkt im Bereich erneuerbarer Energien zu investieren. Im Geschäftsjahr wurden drei Freiland-Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von über 19 Megawatt installiert.

Das Umweltmanagement der SV wird kontinuierlich weiterentwickelt und soll zunehmend einen höheren Stellenwert sowohl unternehmensintern als auch in der Außenwirkung erhalten. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, wurden Umweltbeauftragte an allen Standorten ernannt sowie die Stelle eines Umweltreferenten geschaffen.

Die SVL als Tochterunternehmen des SV-Konzerns hat, um die Durchdringung der Rahmenverträge im zukunftssträchtigen bAV-Segment zu verbessern, im Jahr 2010 konsequent daran gearbeitet, geeignete Strukturen zu schaffen. So bieten spezialisierte bAV-Beratungsteams die Möglichkeit einer detaillierten und professionellen Beratung, insbesondere im komplexen bAV-Geschäft. Des Weiteren stieg das Neugeschäft nach Einmalbeiträgen stark an. Die SVL hat daraufhin Ende März das Geschäft mit Laufzeiten unter fünf Jahren geschlossen. Seit Ende April werden Verträge nur noch mit einer reduzierten Gesamtverzinsung in den ersten fünf Jahren angeboten.

Der Sturm »Xynthia« setzte am 28. Februar 2010 die Reihe schwerer Winterstürme der vergangenen Jahre fort. Von den Auswirkungen her gehörte er zu den stärksten Stürmen der vergangenen 20 Jahre. Besonders betroffen war die Rhein-Main-Region. In Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Nordrhein-Westfalen kam der gesamte Bahnverkehr zeitweise zum Erliegen. Bei 40.000 Gebäudeschäden mit einem Schadenvolumen von 44 Mio. Euro blieb der Sturm aber glücklicherweise hinter dem Jahrhundertsturm »Lothar« im Jahr 1999 und dem Sturm »Kyrrill« im Jahr 2007 zurück. Des Weiteren führten Starkregenereignisse mehrfach zu Überflutungen. Auch hagelte es in Teilen des Geschäftsgebietes heftig.

Die Schadenbearbeitung der SVG wurde im Jahr 2010 für den Norden des Geschäftsgebietes neu geordnet und im Ressort Schaden/Unfall konzentriert. Im Frühjahr 2011 wird das neue Schadenmanagement auf das Geschäftsgebiet Süd ausgeweitet. Dies trägt dazu bei, den Ertrag zu steigern und gleichzeitig den Service für die Kunden zu verbessern. Schäden sollen dabei in der Regel fallabschließend durch einen Ansprechpartner bearbeitet werden. Effiziente Partnernetzwerke sorgen für eine höhere Qualität der Schadenabwicklungen.

Um den Ertrag in den Elementarversicherungen zu steigern, wurden im Projekt Elementarstrategie weitere Maßnahmen umgesetzt. 2010 wurden die Beiträge in Tarifen mit Leitungswasser-, Feuer-, Sturm/Hagel- und Elementarrisiken angehoben. Daraus wird ein Ergebnispotenzial von 12,5 Mio. Euro p. a. vor Steuern erwartet. Insgesamt beträgt das Ergebnispotenzial vor Steuern aus den Beitragssatzanpassungen der letzten Jahre rund 40 Mio. Euro p. a.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Der SV-Konzern weist im Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis aus. Es wurde ein Konzernergebnis i. H. v. 55,1 Mio. Euro (Vj. 12,7 Mio. Euro) erzielt. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise waren 2010 nur noch geringfügig spürbar. Das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.007,8 Mio. Euro (Vj. 784,7 Mio. Euro) konnte deutlich gesteigert werden. So kann in der Lebensversicherung

– wie in den Vorjahren – den Versicherungsnehmern erneut eine attraktive und sichere Verzinsung der Sparanteile zugebilligt werden. Im Lebensversicherungsgeschäft war ein Rekordjahr bei den Einmalbeiträgen zu verzeichnen bei gleichzeitig deutlichem Rückgang bei den kapitalbildenden Versicherungen. In der Schaden-/Unfallversicherung waren, abgesehen vom Sturm »Xynthia«, anders als in den Vorjahren keine weiteren größeren Elementarschadenereignisse zu verzeichnen. Aufgrund des guten Schadenverlaufs konnte das Ergebnis bei der SVG insgesamt deutlich verbessert werden.

Ertragslage

Der Konzern konnte das **Operative Ergebnis** von -2,9 Mio. Euro im Vorjahr um 96,1 Mio. Euro auf 93,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr steigern. Erträgen i. H. v. 5.480,9 Mio. Euro (Vj. 4.901,8 Mio. Euro) stehen Aufwendungen i. H. v. 5.387,7 Mio. Euro (Vj. 4.904,8 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite sind die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.018,4 Mio. Euro auf 3.570,2 Mio. Euro gestiegen.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2010	2009	Veränd. zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.378,5	2.739,7	638,8
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	81,8	77,3	4,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1,3	78,5	-79,8
Verdiente Bruttobeiträge	3.459,0	2.895,5	563,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	111,2	122,9	-11,7
Gesamte Beiträge	3.570,2	3.018,4	551,7

Im Lebensversicherungsgeschäft sind die gesamten gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 40,8 % gestiegen. Dies ist weiterhin auf den Trend von Neugeschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbeiträge zurückzuführen, welche im Geschäftsjahr um 661,0 Mio. Euro angestiegen sind. Vor allem im ersten Quartal des Geschäftsjahres wurden vermehrt Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren abgeschlossen. Diesem Trend wurde durch Einstellung dieser Produktart entgegengetreten.

In der Schaden- und Unfallversicherung blieben die gesamten gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungs-

zweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag infolge einer positiven Neugeschäftsentwicklung. Starke Zuwächse waren auch in der Sparte Sturmversicherung und in den technischen Versicherungen zu verzeichnen. Bei den Kraftfahrtsparten kam es aufgrund von Sanierungsmaßnahmen zu einem Beitragsrückgang insbesondere im gewerblichen Bereich. Im Gegenzug konnte der SV-Konzern auf steigendes Neugeschäft bei deutlich sinkenden Kündigungen im Kraftfahrt-Privatgeschäft zurückblicken.

Im Rückversicherungsgeschäft wurde ein Beitragsanstieg um 8,0 % aufgrund einer Beitragssteigerung bei einem wesentlichen Vertrag erzielt.

Die **Versicherungsleistungen** im Konzern betragen 2.668,8 Mio. Euro (Vj. 2.571,3 Mio. Euro). Die Zahlungen für Versicherungsfälle für das Lebensversicherungsgeschäft haben dabei um 0,1 % abgenommen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr mit 800,8 Mio. Euro (Vj. 838,9 Mio. Euro) um 4,5 % gesunken. Große Elementarschadenereignisse wie in den letzten zwei Vorjahren waren abgesehen vom Sturm »Xynthia« nicht zu verzeichnen. Im Rückversicherungsgeschäft verringerten sich die Zahlungen für Versicherungsfälle brutto um 34,5 %. Dies ist im Wesentlichen auf einen positiven Schadenverlauf zurückzuführen.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns konnte um 223,1 Mio. Euro auf 1.007,8 Mio. Euro gesteigert werden. Bei Kapitalerträgen i. H. v. 1.223,5 Mio. Euro (Vj. 1.279,5 Mio. Euro) fielen dabei Aufwendungen i. H. v. 215,7 Mio. Euro (Vj. 494,8 Mio. Euro) an. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr weitaus geringer spürbar als noch im vergangenen Jahr. Verluste aus der Bewertung haben sich deutlich auf 147,0 Mio. Euro verringert, nachdem die Belastung im Vorjahr bei 364,4 Mio. Euro lag.

Aus der **Rückversicherung** resultieren Erträge i. H. v. 302,3 Mio. Euro (Vj. 307,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 382,0 Mio. Euro (Vj. 385,3 Mio. Euro), sodass per Saldo eine Ergebnisbelastung i. H. v. 79,7 Mio. Euro (Vj. 78,3 Mio. Euro) entstanden ist.

Für den **Versicherungsbetrieb** sind insgesamt 526,6 Mio. Euro (Vj. 498,8 Mio. Euro) aufgewendet worden, wovon 252,8 Mio. Euro (Vj. 230,3 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 273,7 Mio. Euro (Vj. 268,4 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfallen.

Im Geschäftsjahr entstand ein **Ertragsteueraufwand** i. H. v. 38,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 15,6 Mio. Euro), der sich aus einem latenten Steuerertrag i. H. v. 8,2 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 54,4 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand von 46,2 Mio. Euro (Vj. 38,8 Mio. Euro) zusammensetzt. Dies entspricht einer Veränderung der tatsächlichen Steuern i. H. v. 7,4 Mio. Euro. Sie setzt sich zusammen aus einer Verän-

derung der tatsächlichen Steuern für das laufende Geschäftsjahr i. H. v. 11,7 Mio. Euro und für Vorjahre i. H. v. 10,4 Mio. Euro sowie einer um 8,7 Mio. Euro reduzierten Minderung des tatsächlichen Steueraufwandes infolge steuerlicher Verlustvorträge.

Nach Ertragsteuern wird ein **Konzernergebnis** i. H. v. 55,1 Mio. Euro (Vj. 12,7 Mio. Euro) ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der Anteile Dritter verbleibt ein Konzernergebnis i. H. v. 51,6 Mio. Euro (Vj. 12,5 Mio. Euro).

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Die Liquiditätslage ist in der Kapitalflussrechnung abgebildet. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1.234,6 Mio. Euro (Vj. 352,0 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 1.504,4 Mio. Euro (Vj. 129,9 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 18,3 Mio. Euro (Vj. 17,1 Mio. Euro). Nähere Einzelheiten zur Entwicklung des Cashflows sind der Kapitalflussrechnung im Anhang zu entnehmen.

Das Eigenkapital beträgt 1.436,7 Mio. Euro (Vj. 1.425,6 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage sind mit 228,5 Mio. Euro bzw. 597,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen sank auf 13,5 Mio. Euro (Vj. 36,3 Mio. Euro). Der Rückgang ist insbesondere bedingt durch den Anstieg der unrealisierten versicherungsmathematischen Verluste infolge des gefallen Zinssatzes. Das Erwirtschaftete Eigenkapital beträgt 561,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 530,3 Mio. Euro ist es um 31,6 Mio. Euro gestiegen.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenter Steuer beträgt 31,5 Mio. Euro (Vj. 68,3 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 36,8 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital sind von 33,0 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro auf 35,4 Mio. Euro angewachsen.

Die Eigenkapitalquote als Relation des Eigenkapitals zu den Beiträgen beträgt 40,2 % (Vj. 47,2 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist um 86,6 Mio. Euro auf 1.494,4 Mio. Euro gestiegen (Vj. 1.407,9 Mio. Euro). Sie setzt sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.278,5 Mio. Euro (Vj. 1.274,7 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 215,9 Mio. Euro (Vj. 133,2 Mio. Euro). Der Anstieg der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte insbesondere aus ergebniswirksam gebildeten Wertunterschieden zwischen den Bilanzansätzen HGB und IFRS i. H. v. 59,2 Mio. Euro (Vj. 35,0 Mio. Euro) und auf unrealisierten Gewinnen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedges i. H. v. 30,9 Mio. Euro (Vj. 354,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 23.155,1 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 1.346,1 Mio. Euro bzw. 6,2 % gestiegen.

Auf der Aktivseite dominiert das Kapitalanlagenvolumen die Bilanzsumme. Mit 20.918,1 Mio. Euro (Vj. 19.395,0 Mio. Euro), entfallen 90,3 % (Vj. 88,9 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen 464,8 Mio. Euro (Vj. 400,3 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme ist dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 1,8 %).

Auf der Passivseite bilden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen mit 19.627,7 Mio. Euro (Vj. 18.449,7 Mio. Euro) – prozentual 84,8 % (Vj. 84,6 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.436,7 Mio. Euro (Vj. 1.425,6 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,2 % (Vj. 6,5 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die konsolidierten Kapitalanlagen im Konzern sind im Geschäftsjahr um 7,9 % auf 20.918,1 Mio. Euro (Vj. 19.395,0 Mio. Euro) gestiegen. Die sicherheitsorientierte Anlagepolitik wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Die Aktienbestände sind dabei mit einer optionalen Sicherungsstrategie unterlegt, um die Auswirkungen von Kursverlusten zu begrenzen. Durch den Aufbau von stillen Reserven konnte die Substanz im Konzern weiter gesteigert werden. Die stillen Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren. Aufgrund des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus ergaben sich bei diesen Papieren höhere Bewertungen.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2010	2010	Veränd.	2009	2009
	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	483,2	2,3	-35,5	518,8	2,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	53,1	0,3	-1,6	54,7	0,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	50,2	0,2	-33,7	83,9	0,4
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	12.345,1	59,0	54,0	12.291,1	63,4
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	7.195,5	34,4	1.564,4	5.631,1	29,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	731,6	3,5	-55,9	787,5	4,1
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	59,4	0,3	31,4	28,0	0,1
	20.918,1	100,0	1.523,1	19.395,0	100,0

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten ist ein Rückgang von 518,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 483,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 1,6 Mio. Euro auf 53,1 Mio. Euro vermindert.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind auf 50,2 Mio. Euro (Vj. 83,9 Mio. Euro) zurückgegangen. Hauptgrund ist die Umgliederung der Anteile an der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin, und der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam, die zur Veräußerung vorgesehen sind.

Bei den Finanzinstrumenten ist ein Anstieg von 18.737,7 Mio. Euro um 1.593,9 Mio. Euro auf 20.331,6 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der größte Posten, die Kredite und Forderungen, ist von 12.291,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 12.345,1 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende gestiegen. Die Bewertungsreserven stiegen infolge des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus auf 413,3 Mio. Euro (Vj. 394,6 Mio. Euro). Damit wurde die Substanz des Konzerns weiter erhöht.

Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [3]).

Um 1.564,4 Mio. Euro auf 7.195,5 Mio. Euro sind die Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente gestiegen (siehe hierzu Anhangangabe [4]). Die Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind von 787,5 Mio. Euro auf 731,6 Mio. Euro gesunken (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige Unternehmen. In der Segmentberichterstattung ist eine Darstellung der wichtigsten Bilanz- und GuV-Positionen pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Segmentergebnisse im Überblick:

	Holding Mio. €	Schaden/Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Operatives Ergebnis 2010	18,0	48,7	53,7	8,2	93,2
Operatives Ergebnis 2009	39,9	-12,1	8,2	5,7	-2,9
Veränderung	-22,0	60,8	45,5	2,5	96,1
Ergebnis nach Steuern / vor Gewinnabführung 2010	20,5	33,5	26,6	7,6	55,1
Ergebnis nach Steuern / vor Gewinnabführung 2009	44,6	15,6	-6,5	3,9	12,7
Veränderung	-24,1	17,8	33,1	3,7	42,5

Die Operativen Ergebnisse der Segmente Schaden/Unfall, Leben und Sonstige haben sich im Jahr 2010 erheblich verbessert. Hierbei machen sich insbesondere die deutlich verbesserte Schadenentwicklung sowie das erheblich gestiegene Kapitalanlageergebnis positiv bemerkbar.

Holding

Im Segment Holding sind die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen sowie eine Beteiligung an einer Assetmanagementgesellschaft enthalten.

Die SVH tritt als Rückversicherer des Konzerns im Markt auf und retrozediert das Geschäft teilweise. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten wie in den Vorjahren die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Das Ergebnis des Segments Holding wird im Wesentlichen durch die Ausschüttungen der Tochtergesellschaften sowie dem versicherungstechnischen Ergebnis der Rückversicherung bestimmt.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 8,0 % auf 68,0 Mio. Euro (Vj. 62,9 Mio. Euro). Gleichzeitig verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 12,3 % auf 35,9 Mio. Euro (Vj. 41,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge sank auf 54,4 % (Vj. 65,8 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 33,6 % auf 23,5 Mio. Euro (Vj. 17,6 Mio. Euro). Ursächlich für diese Steigerung ist der Anstieg der Beiträge, die zu höheren Rückversicherungsprovisionen führten.

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 43,1 Mio. Euro (Vj. 58,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind Ausschüttungen von 35,3 Mio. Euro (Vj. 48,7 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH.

Das Operative Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 18,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um 22,0 Mio. Euro verschlechtert.

Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands, der sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. -2,6 Mio. Euro (Vj. -10,0 Mio. Euro) und latenten Steuern i. H. v. 0,1 Mio. Euro (Vj. 5,4 Mio. Euro) zusammensetzt, ergibt sich ein Ergebnis i. H. v. 20,5 Mio. Euro (Vj. 44,6 Mio. Euro). Die Höhe der tatsächlichen Steuern wurde im Wesentlichen durch die seit dem 1. Januar 2009 bestehende ertragsteuerliche Organschaft mit der SVL beeinflusst.

Schaden/Unfall

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus dem Bereich Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsgesellschaften und Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 1.201,2 Mio. Euro (Vj. 1.201,8 Mio. Euro). Dies ist ein Rückgang um 0,1 %. In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung sind die Bruttobeiträge durch Neugeschäft und rückläufige Kündigungen leicht gestiegen. In der Haftpflichtversicherung sind die Bruttobeiträge durch das Neugeschäft bei leicht sinkenden Kündigungen deutlich angestiegen. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge durch Sanierung der Sparte und infolge des hohen Preisdrucks am Markt. Auch bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen war der starke Preisdruck am Markt zu spüren. Der Beitragsrückgang in der Feuerversicherung ist im Wesentlichen verursacht durch eine Verschiebung des Geschäfts von der Sparte Feuer-Industrie zur Sparte All-Risks. In der industriellen Sachversicherung konnte im Geschäftsjahr in einem schrumpfenden Markt ein erfreuliches Neugeschäft verzeichnet werden. Ein leichter Beitragsrückgang trat in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein.

Die gebuchten Bruttobeiträge der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments haben sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009	Veränd. zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	in %
Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung	47,1	46,4	1,4
Haftpflichtversicherung	109,5	100,5	9,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102,9	109,5	-6,0
Sonstige Kraftfahrtversicherung	75,0	78,6	-4,5
Feuerversicherung	135,9	142,2	-4,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	458,2	461,6	-0,7
Sonstige Sachversicherung	147,8	142,6	3,6

Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 4,5 % auf 800,8 Mio. Euro (Vj. 838,9 Mio. Euro). Entsprechend reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote auf 66,8 % (Vj. 70,1 %). In der Haftpflichtversicherung hat die Schadenerfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass langfristig eine höhere Vorsorge notwendig ist. Die SVG hat diesem durch eine entsprechende Reservierungspraxis bei Personenschäden sowie höheren Rückstellungen für Spätmeldeschieden und Großschäden Rechnung getragen. In der Kraftfahrtversicherung insgesamt sind die Schadenbelastungen im Firmengeschäft weiter überproportional hoch. Die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen hier aber deutliche Erfolge. Das Privatkundengeschäft weist eine deutlich niedrigere Schaden-Kosten-Quote aus. Im Jahr 2010 konnte im Privatkundengeschäft erstmals wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung waren keine weiteren großen Elementarschadenergebnisse wie in den letzten zwei Vorjahren zu verzeichnen. Es wird aber erwartet, dass sich die weiterhin abzeichnenden Klimaveränderungen in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen niederschlagen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Diese Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt oder werden noch in den nächsten Jahren schrittweise angegangen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Segment um 1,9 % auf 319,8 Mio. Euro (Vj. 313,9 Mio. Euro) gestiegen. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 116,3 Mio. Euro (Vj. 106,3 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 203,5 Mio. Euro (Vj. 207,6 Mio. Euro). Ursache sind hierfür im Wesentlichen gestiegene Provisionsaufwendungen aufgrund eines gestiegenen Neugeschäfts.

In Relation zu den verdienten Beiträgen beträgt die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall 26,7 % (Vj. 26,2 %). Die Combined Ratio beträgt 93,5 % nach 96,3 % im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 115,8 Mio. Euro (Vj. 76,4 Mio. Euro). Es setzt sich aus Erträgen i. H. v. 151,4 Mio. Euro (Vj. 153,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 35,6 Mio. Euro (Vj. 77,4 Mio. Euro) zusammen. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr nur noch gering spürbar. In den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen konnten teilweise wieder zugeschrieben werden. Ursache hierfür war die positive Kursentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten.

Das übrige Ergebnis beträgt -29,9 Mio. Euro (Vj. -36,5 Mio. Euro). Vor Ertragsteuern ergibt sich ein Gewinn i. H. v. 48,7 Mio. Euro (Vj. Fehlbetrag i. H. v. 12,1 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 22,6 Mio. Euro (Vj. 18,0 Mio. Euro) und latenten Steuern i. H. v. -7,4 Mio. Euro (Vj. -45,7 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt beläuft er sich

auf 15,2 Mio. Euro (Vj. -27,8 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Ertragsteueraufwand ist im Wesentlichen auf das verbesserte Operative Ergebnis zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern wird ein Konzernergebnis i. H. v. 33,5 Mio. Euro (Vj. 15,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden sowie Beteiligungsgesellschaften, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Der Versicherungsbestand konnte gemessen an der Anzahl der Verträge wie in den Vorjahren weiter ausgebaut werden. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.742.381 Verträge (Vj. 1.723.756 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 46.412,8 Mio. Euro (Vj. 46.108,4 Mio. Euro).

Der Bestand setzt sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2010		2009		2010		2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	16.471	35,5	17.478	37,9	494,6	47,7	524,9	49,7
Einzel-Risikoversicherungen	8.332	18,0	8.039	17,4	34,1	3,3	33,1	3,1
Einzel-Rentenversicherungen	15.646	33,7	14.500	31,5	437,0	42,2	426,9	40,4
Sonstige Einzelversicherungen *)	1.261	2,7	1.262	2,7	43,2	4,2	43,7	4,1
Kollektivversicherungen	4.703	10,1	4.829	10,5	27,4	2,6	28,1	2,7
	46.413	100,0	46.108	100,0	1.036,3	100,0	1.056,6	100,0

*) FLV

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene regionale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge auf 7,9 % (Vj. 7,7 %) gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 167.377 Verträgen (Vj. 164.064 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.250,2 Mio. Euro (Vj. 3.778,5 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 74,0 Mio. Euro (Vj. 75,2 Mio. Euro). Dem Rückgang beim laufenden Jahresbeitrag steht ein deutlicher Zuwachs beim Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag gegenüber. Hier konnte ein Anstieg von 512,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.173,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet werden. Das Neugeschäft (nach laufendem Beitrag) konnte die hohen regulären Beitragsabläufe insbesondere der Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer aus dem Jahre 2004 nicht kompensieren. Die SVL hat im April 2010 eine Mindestlaufzeit der Versicherungsverträge von fünf Jahren und eine

Zinstranche eingeführt, um eine Verringerung der durchschnittlichen Laufzeit der Versicherungsverträge zu verhindern. Für die ersten fünf Jahre wird ein relativ niedriger Zinssatz angesetzt, ab dem sechsten Jahr gilt die übliche Verzinsung mit Überschussbeteiligung.

Es ist ein deutlicher Beitragsrückgang im Bereich der kapitalbildenden Versicherungen zu verzeichnen. Die fondsgebundenen Versicherungen sind in etwa auf Vorjahresniveau. Positiv haben sich die Risikoversicherungen sowie die Riester-Verträge entwickelt. Diese erfreuliche Tendenz kann aber nicht den sinkenden Bestand und das rückläufige Neugeschäft gegen laufenden Beitrag im Bereich der kapitalbildenden Versicherungen kompensieren.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung. So konnte auch im Geschäftsjahr die Beitragssumme im bilanzwirksamen bAV-Geschäft um 37,8% (Vj. 10,5 %) auf 275,5 Mio. Euro gesteigert werden. Zukünftig können zwei Geschäftsfelder im Markt abgedeckt werden. Im Standardgeschäft ist vor allem die klassische Entgeltumwandlung eine wichtige Säule für ein kontinuierliches Wachstum.

Neben dem Standardgeschäft hat aber auch das Spezialgeschäft mit der Einrichtung von Versorgungswerken und der Ausfinanzierung und Auslagerung von Pensionsverpflichtungen an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus stehen die Gesellschafter-Geschäftsführer-Versorgung sowie das Thema Wertkonten im Fokus. Da die SV hier mit ihrer strategischen Ausrichtung und der SV bAV Consulting GmbH sehr gut aufgestellt sind, ergeben sich auch zukünftig Potenziale im Bereich der betrieblichen Altersversorgung.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 2.203,5 Mio. Euro (Vj. 1.564,5 Mio. Euro). Damit konnte aufgrund der deutlichen Zunahme der Einmalbeiträge ein Wachstum von 40,8 % verzeichnet werden. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge sind um 2,2 % auf 1.030,1 Mio. Euro (Vj. 1.052,0 Mio. Euro) gesunken. Beim Neugeschäft ist der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr leicht von 5,3 % auf 5,4 % gestiegen. Nach statistischem Einmalbeitrag ist er deutlich von 10,8 % auf 18,4 % gestiegen, nach der Stückzahl nahm er ebenfalls von 11,0 % auf 11,3 % zu.

Die gezahlten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1.497,3 Mio. Euro (Vj. 1.498,2 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich ein Aufwand i. H. v. 1,3 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 21,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 271,2 Mio. Euro (Vj. 186,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 57,2 Mio. Euro (Vj. 28,6 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 1.827,1 Mio. Euro (Vj. 1.692,1 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung 8,0 %.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 1.510,2 Mio. Euro (Vj. 1.432,6 Mio. Euro). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um 1,2 Mio. Euro auf 41,7 Mio. Euro (Vj. 40,5 Mio. Euro) erhöht.

Der Abgang ist geprägt durch weiterhin hohe Ablaufleistungen. An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.486,5 Mio. Euro (Vj. 1.466,1 Mio. Euro) erbracht. Dies entspricht einem gestiegenen Auszahlungsvolumen von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 929,6 Mio. Euro (Vj. 860,1 Mio. Euro) – und damit 8,1 % mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen. Die Abgänge durch Stornofälle konnten im Geschäftsjahr deutlich reduziert werden. Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag liegt mit 4,8 % (Vj. 5,7 %) weiterhin weit unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2010 von 5,4 % (Vj. 6,2 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 14,7 % auf 179,3 Mio. Euro (Vj. 156,3 Mio. Euro) gestiegen. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 130,9 Mio. Euro (Vj. 113,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 48,3 Mio. Euro (Vj. 42,9 Mio. Euro). Für den absoluten Anstieg der Abschlussaufwendungen ist die starke Zunahme des Neugeschäfts verantwortlich. Der absolute Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist u. a. infolge der Beitragsentwicklung auf eine erhöhte Kostenbeteiligung der SVL an den Vertriebskosten der SVH zurückzuführen.

In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen beträgt die Kostenquote des Segments Leben 8,1 % (Vj. 9,5 %). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verbesserung um 1,4 %-Punkte.

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 885,3 Mio. Euro (Vj. 693,9 Mio. Euro). Es setzt sich aus Erträgen i. H. v. 1.074,0 Mio. Euro (Vj. 1.127,3 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 188,6 Mio. Euro (Vj. 433,4 Mio. Euro) zusammen. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr weitaus geringer spürbar als noch im vergangenen Jahr. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in deutlich geringerem Umfang als im Vorjahr erforderlich. Gleichzeitig konnten in den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen teilweise wieder zugeschrieben werden.

Insgesamt wurde im Segment Leben ein Ergebnis vor Ertragsteuern i. H. v. 53,7 Mio. Euro (Vj. 8,2 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 27,1 Mio. Euro (Vj. Ertragsteueraufwand i. H. v. 14,7 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 25,5 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand i. H. v. 30,2 Mio. Euro) und einem latenten Steueraufwand i. H. v. 1,6 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 15,6 Mio. Euro) zusammensetzt, ergibt sich ein Segmentüberschuss vor Ergebnisabführung i. H. v. 26,6 Mio. Euro (Vj. Segmentfehlbetrag i. H. v. 6,5 Mio. Euro).

Grund für die Höhe der tatsächlichen Steueraufwendungen waren im Wesentlichen steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen auf Immobilienfonds und Beteiligungsunternehmen sowie das gegenüber dem Vorjahr höhere Operative Ergebnis.

Sonstige

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

Das Segmentergebnis wird durch die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassen die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fallen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb der von der SVH geleiteten Versicherungsgruppe. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Hierbei wirkt sich noch die Beendigung der Zusammenarbeit mit dem PNW-Konzern im Projekt »Apollo« im Geschäftsjahr 2009 aus, da im ersten Quartal 2009 noch vermehrt Umsätze mit dem PNW-Konzern getätigt wurden. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfallen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 93,3 Mio. Euro (Vj. 91,5 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 12,3 Mio. Euro (Vj. 43,0 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen umfasst vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfallen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 105,3 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 130,4 Mio. Euro entspricht dies einer Verbesserung von 19,3 %. Grund ist eine veränderte Kostenstruktur der SV Informatik, insbesondere der verstärkte Einsatz eigener Mitarbeiter bei Reduktion externer Dienstleister sowie das Projektende von »Apollo«.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die Gesellschaft BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S. V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen

Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die SV Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergibt sich ein laufender Ertrag i. H. v. 2,6 Mio. Euro und ein Zuschreibungsbetrag i. H. v. 4,1 Mio. Euro.

Per Saldo beläuft sich der Gewinn vor Ertragsteuern des Segments Sonstige auf 8,2 Mio. Euro (Vj. 5,7 Mio. Euro). Unter Hinzurechnung von tatsächlichen Steuern i. H. v. 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 0,1 Mio. Euro (Vj. latenter Steueraufwand 1,2 Mio. Euro) beträgt im Segment Sonstige das Konzernergebnis 7,6 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro).

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN	SVH	SVG	SVL	SV Informatik	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2010	1.374	996	335	235	2.940
Anteil Frauen in %	58,3	49,2	58,0	26,4	52,6
Anteil Männer in %	41,7	50,8	42,0	73,6	47,4
Anteil Vollzeitmitarbeiter in %	74,2	81,3	80,8	88,9	78,5
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,8	18,7	19,2	11,1	21,5
Alter (Durchschnittsjahre)	42,5	43,5	39,3	45,0	42,6
Anzahl angestellter Außendienst per 31.12.2010	736	0	0	0	736

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 0,3 % gestiegen.

Personalentwicklung

»Wir bilden und entwickeln uns kontinuierlich weiter« lautet einer der zentralen SV-Grundsätze. Um die SV-Mitarbeiter bei der Umsetzung dieses Prinzips zu unterstützen, wurde im Jahr 2010 ein breites Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Allein an den Veranstaltungen des Weiterbildungsprogramms für den SV Innendienst nahmen 466 Mitarbeiter teil. Die internen PC-Seminare besuchten 324 Mitarbeiter. Egal ob PC-Schulung, Arbeitsorganisation, Kommunikation oder Methodenkompetenz, das Angebot war umfangreich und erfreute sich reger Nachfrage.

Zusätzlich fanden noch weitere zielgruppenspezifische Maßnahmen statt:

Trainingstage

Die im Jahr 2009 gestarteten Abteilungs-/Gruppenleiter-Trainingstage, in denen sich die Führungskräfte mit den Themen »Lebensbalance«, »Konsequent führen« und »Die Führungskraft als erster Personalentwickler« auseinandersetzten, wurden im Jahr 2010 weitergeführt.

Projektleiterentwicklung

Um Projekte im gesetzten Zeit- und Kostenrahmen und in der vereinbarten Qualität abschließen zu können, bedarf es qualifizierter Projektmitarbeiter und Projektleiter. Vor diesem Hintergrund wurde ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm eingeführt, das sich mit spezifischen Veranstaltungen an den Bedürfnissen der Projektbeteiligten ausrichtet. Im Jahr 2010 wurde die Ausbildung zum »Projektleiter-B« eingeführt, zu dem sich fünf Mitarbeiter weiterqualifiziert haben, um später bereichsübergreifend mittlere und größere Projekte leiten zu können.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2010 schlossen zwölf Mitarbeiter die Basisqualifizierung mit einem Potenzial-Assessment-Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab. Zwischenzeitlich haben

mehrere Teilnehmer Führungs- oder sonstige fachliche Schlüsselfunktionen übernommen.

Direkt im Anschluss wurde der nächste Durchgang gestartet. In Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Teilnehmer, seiner Führungskraft, dem betreuenden Personalreferenten und der Personalentwicklung erfolgte die Vorauswahl der neun Teilnehmer, die im Juni die Basisförderung aufnahmen. Mit dieser Qualifizierungsmaßnahme sollen die Teilnehmer ihre Sozial- und Methodenkompetenz weiter ausbauen und Impulse für weitergehende Aufgaben bekommen.

Traineeprogramm

Anfang November 2009 begann das zweite Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. In 18 Monaten lernen die acht Teilnehmer das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Mit dem Traineeprogramm unterstützt die SV junge Akademiker beim Einstieg ins Unternehmen und wirkt gleichzeitig den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen.

Berufsausbildung

Die SV bekennt sich auch weiterhin zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bildet in allen Zweignieder-

lassungen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2010 bei 7,8 % (ohne SV Informatik).

In 2010 haben alle 57 angehenden Versicherungskaufleute ihre Abschlussprüfungen vor der Industrie- und Handelskammer bestanden. Davon wurden 32 im Außendienst und 18 im Innendienst übernommen. Zusätzlich beendeten noch elf Mitarbeiter ihr Studium zum Bachelor of Arts an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Davon wurden zwei im Außendienst und sieben im Innendienst übernommen.

unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement. Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems,
- die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,
- die Aktualisierung und Auswertung der Risikoinformationen sowie
- die Kommunikation der Risikosituation.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungskaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	16	11	3	6	5
Mannheim	6	2	2	5	4
Wiesbaden	9	5	3	0	0
Karlsruhe	8	6	2	0	0
Kassel	10	5	4	0	0
Erfurt	8	3	4	0	0
Summe	57	32	18	11	9

Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm Außendienst

Ein aus vielen Bausteinen bestehendes Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm wurde für den gesamten Außendienst – vom Auszubildenden bis zum Führungsaußendienst – entworfen. Wesentliche Ziele sind, das Personal im Verkaufsaußendienst quantitativ und qualitativ auszubauen sowie die Produktivität der Kundenberater zu steigern. Dies soll erreicht werden, indem vorhandene Maßnahmen vertieft und Neuerungen wie die optimierte Einarbeitung und Qualifizierung von neuen Kundenberatern eingeführt werden. Zudem werden Personalentwicklungsmaßnahmen für Geschäftsstellenleiter und den Führungsaußendienst durchgeführt.

Die einzelnen Hauptabteilungsleiter als dezentrale Risikomanager treffen operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie Ad-hoc Risikomeldungen verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit bestätigt.

Übergreifender Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikokontrollprozess beinhaltet die Bereiche Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Kommunikation von Risiken und wird jährlich durchlaufen. Er integriert alle Risiken der SV.

Ziel ist es, alle Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der SV auswirken können, durch das Konzernrisikomanagement zu erfassen und diesen

RISIKOBERICHT

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Überwachung und Kontrolle sowie zwischen unvereinbaren Positionen garantiert. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition

Risiken in geeignetem Maße entgegenzuwirken. Dazu werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SV Informatik aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs unter Angabe der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie
- Maßnahmen zur Risikoreduktion und
- mögliche Chancen zu melden.

Die Ergebnisse werden abschließend durch das Risikokernteam in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Sie liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Das zentrale Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der aktuellen Risikosituation sowie der einzelnen Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Bei Bedarf wird an den Vorstand oder den verantwortlichen Hauptabteilungsleiter eskaliert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat quartärllich berichtet.

Die in 13 Handlungsfeldern zusammengeführten identifizierten Einzelrisiken werden folgenden acht Risikokategorien zugeordnet.

Konzentrationsrisiko

Unter das Konzentrationsrisiko fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung sowie Kumulrisiken. Diese Risiken werden im Bericht unter den versicherungstechnischen Risiken behandelt.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlage werden durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV-Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken berücksichtigen Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken, wodurch der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abwei-

chen kann. Unter versicherungstechnische Risiken im Bereich der Lebensversicherung fallen insbesondere biometrische Risiken, das Garantiezinsrisiko sowie Storno- und Kostenrisiken. Das versicherungstechnische Risiko der Schaden-/Unfallversicherung resultiert aus dem Tarifierungs- und Reservierungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Unter das Kreditrisiko fallen sowohl Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus Versicherungsverträgen als auch Risiken aus Finanzinstrumenten.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko) und von Wechselkursen (Währungsrisiko).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund mangelnder Fungibilität von Vermögenswerten finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachgekommen werden kann.

Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiken wird eine mögliche Rufbeschädigung in der Öffentlichkeit verstanden. Sie können sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie, mangelndem Kundenservice oder ungünstigen Berichterstattungen in den Medien ergeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Weiterhin fallen Compliance-Risiken unter das operationelle Risiko.

Strategisches Risiko

Dieses Risiko umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Bei der SV wurde eine BCM-Organisation (Business Continuity Management) errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation und damit die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsposition der SV, das Vertrauen bei Kunden und Geschäftspartnern sowie das Ansehen in der Öffentlichkeit sicherstellt. Auch ein BC-Manager wurde ernannt.

Kapitalanlageprozess

Besonderes Augenmerk gilt im SV-Konzern den Risiken, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Die Steuerung dieser Risiken wurde daher als eine der Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden, als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV-Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Lebens- und Kompositversicherungsgeschäftes. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

2. Die Kapitalmarktentwicklungen werden systematisch beobachtet. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV-Konzerns.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie umfassenden Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, die den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation setzt.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden von der VersAM Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen

für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen findet im Frontoffice der VersAM statt.

5. Die Überwachung, Abrechnung und Kontrolle der Handelsgeschäfte sowie die Bestandsverwaltung erfolgen ebenso wie Buchungsfreigabe, Kontrolle und aufsichtsrechtliche Prüfung sowie die externe Berichterstellung im Backoffice des SV-Konzerns. Die Einhaltung der Risikobudgets wird in einem mindestens monatlichen Rhythmus überprüft und sichergestellt.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben den Direktanlagen investiert der SV-Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte Fondsmanager betreut werden. Zur Risikobegrenzung bestehen für alle Mandate in den Spezialfonds Investment-Richtlinien auf Basis der innerbetrieblichen Richtlinien. In den innerbetrieblichen Richtlinien sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben konkretisiert. Die Investmentrichtlinien werden von der Kapitalanlagegesellschaft in ein internes Controlling-system eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SV sowie die VersAM kommuniziert.

Zum 31. Dezember 2010 betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns 21.629,8 Mio. Euro (Vj. 20.279,1 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestandes des SV-Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 678,3 Mio. Euro (Vj. 696,5 Mio. Euro) vom SV-Konzern gehalten (davon 195,0 Mio. Euro (Vj. 177,7 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

Risikoart	Instrument
Marktrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen
	Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung
	Stochastisches Asset-Liability-Management
	Stresstests (BaFin, DRS 5-20)
	Solvency II – Standardmodell (QIS 5)
	Ein Risikofrühwarn- und Ampelsystem, das einen definierten Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operative Risiken	Plan-Ist-Vergleiche
	Limitsysteme auf Basis aufsichtsrechtlicher Anforderungen
	Interne Vorgaben
	Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 464,8 Mio. Euro der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV-Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzinstrumenten zu reduzieren, hat der SV-Konzern verschiedene zins-, aktien-, währungs- und kreditbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Zinsswaps, Futures, Optionen und Devisentermingeschäfte. Insbesondere werden zukünftige Zinsrisiken teilweise abgesichert, indem ein variabler Zinssatz durch den Abschluss eines Forward Receiver Swap gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird.

Ausgliederte Funktionen

Ausgliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Kapitalan-

lagen Schnittstelle zur VersAM. Die VersAM nimmt die Aufgabe des Frontoffice in der Kapitalanlage wahr.

Im Bereich der IT hat der SV-Konzern seine IT-Aktivitäten in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. So ist die GaVI zuständig für den gesamten Rechenzentrumsbetrieb und stellt alle erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten zur Verfügung. Die SV Informatik hingegen entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb der SV. Diese hat ein eigenes Risikomanagementsystem, welches auf das des SV-Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV-Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der GaVI mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk »Sicherer IT-Betrieb« des Informatikzentrums der Sparkassenorganisation GmbH (SIZ) eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der »Sichere IT-Betrieb« findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV-Konzern entwickeln.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei der **Lebensversicherung** dominieren die biometrischen Risiken, die sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt darstellen:

Das Tarifierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Tarifierungsrisiko lässt sich einteilen in das Schätzrisiko, Zufallsrisiko und Prognoserisiko. Das Schätzrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet,

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z.B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Weiterhin können im Bereich der Lebensversicherung das Garantiezinsrisiko sowie Kosten- und Stornorisiken auftreten.

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete (höhere oder niedrigere) Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund der einkalkulierten Stornoabschläge bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Das Garantiezinsrisiko besteht darin, dass die abgegebenen Garantien über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können.

Die für die Bewertung der Versicherungsverträge verwendeten Annahmen werden ebenso wie die hinterlegten Sicherheitsmargen vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen.

Das versicherungstechnische Risiko in der **Schaden-/Unfallversicherung** besteht aus dem Tarifierungs- und dem Reservierungsrisiko.

dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Prognoserisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitrags-einnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen hierzu bei. Das Reservierungsrisiko entsteht aus einer ggf. unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Auf Grund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist die SV einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Kumulrisiken können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Kostenrisiken werden auf Grund rückläufiger Kostenquoten der vergangenen Jahre nicht erwartet.

Sowohl für die **Lebensversicherung** als auch für die **Schaden-/Unfallversicherung** gilt das Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 1. März 2011. Dieser hat entschieden, dass die Ausnahmeregelung für Versicherungen zu den Gender-Richtlinien bezüglich der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen nur noch bis zum 21. Dezember 2012 erhalten bleibt. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 muss sichergestellt werden, dass es nur noch geschlechtsneutrale Prämien und Leistungen geben wird. Einzelheiten können erst nach genauerer Analyse des Urteils festgelegt werden.

In der aktiven **Rückversicherung** dominieren bei ungekündigten Verträgen Konzentrationsrisiken, die insbesondere aus Naturkatastrophen sowie Kumulschäden entstehen können.

Bei gekündigten Verträgen besteht das Risiko möglicher Abwicklungsverluste.

Kreditrisiken

Kreditrisiken können aus dem Ausfall von Forderungen aus Versicherungsverträgen sowie im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten resultieren.

Forderungen aus Versicherungsverträgen können gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert.

Die maximale Kreditrisikoeexposition aus den in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerten beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 19.252,0 Mio. Euro (Vj. 18.306,0 Mio. Euro). Für Eigenkapitaltitel wie Aktien und Beteiligungen besteht naturgemäß kein Kreditrisiko. Daher werden diese bei der Ermittlung des Kreditrisikos nicht berücksichtigt.

Marktrisiken

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV-Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Das Niveau der Kapitalmarktzinsen hat sich im Verlauf des Jahres 2010 auf seit Jahrzehnten nicht gesehene Tiefstände verringert. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven, vor allem auf den festverzinslichen Beständen mit längeren Laufzeiten. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu sehr niedrigen Renditen, was zu einer Dämpfung des Kapitalanlageertrages führt. Zum Jahresende haben sich die Kapitalmarktzinsen wieder etwas erholt. Weiter steigende Zinsen würden die Kursreserven wieder reduzieren.

Unter dem Aktienkursrisiko versteht der SV-Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise schwankt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV-Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Auch das Immobilienrisiko fällt unter die Marktrisiken.

Liquiditätsrisiken

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Compliance-Risiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Risikosteuerung

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der Lebensversicherung wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppe sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr 2010 dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt im Rahmen der Risikosteuerung die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt-

und Tarifgestaltung ein und werden auch bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu eigenen Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der BaFin und von der DAV als ausreichend angesehen.

Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich unter realistischen Annahmen Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mit Hilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum unter vernünftigen Annahmen die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Konzentrationsrisiken im Bestand werden durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

Bestandsgefährdende Gefahren aus großen Einzelrisiken bestehen somit nicht.

Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Das Stornorisiko stellt derzeit kein wesentliches Risiko dar.

Um dem Garantiezinsrisiko (Risiko, dass abgegebene Garantien über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können) zu begegnen, gilt die besondere Aufmerksamkeit den Entwicklungen der Kapitalmärkte (siehe hierzu Ausführungen zu den Marktrisiken). Diese sind für die langfristigen Garantieleistungen und die Festlegung der jährlichen, ermessensabhängigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer von maßgebender Bedeutung.

Darüber hinaus wird für das erste Halbjahr 2011 eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung erwartet, die eine frühzeitige Stärkung der Deckungsrückstellung bei niedrigem Zinsumfeld vorsieht. Für den Stichtag 31. Dezember 2011 erwartet die Gesellschaft bei einem maßgeblichen Referenzzinssatz (Zehnjahresmittel der Renditen zehnjähriger Euro-Staatsanleihen höchster Bonität) i. H. v. 3,95 % die Bildung einer Zusatzreserve von 30 Mio. Euro.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Tatsache, dass die Landgerichte Hamburg und Stuttgart über Verbandsklagen der Verbraucherzentrale Hamburg gegen einige Lebensversicherungsgesellschaften entschieden haben und das Oberlandesgericht Hamburg die Berufung der Beklagten zurückgewiesen hat. Gegenstand der Verfahren sind Klauseln in den »Allgemeine Versicherungsbedingungen« zum Rückkaufswert, zur beitragsfreien Versicherungsleistung, zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten bei Kapitallebensversicherungen, Rentenversicherungen sowie fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen. Die betroffenen Unternehmen haben bzw. werden gegen sämtliche Entscheidungen der Gerichte Rechtsmittel einlegen. Die SVL ist zum Bilanzstichtag von den Klagen nicht betroffen. Sie wird die weitere Entwicklung sorgfältig beobachten.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, verbundene Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaliger Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet.

Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestandes gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und eine fallbezogene Zeichnung. Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen unter Verwendung von marktüblichen Tarifierungsmerkmalen, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken. Sofern Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV/VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen anhand konkreter Trigger-Points nicht mehr gezeichnet wird.

Durch das laufend angelegte Produktcontrolling werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Seg-

menten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen auf Grund vorgegebener Parameter durchgeführt. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]). Außergewöhnliche Schadenbelastungen gab es im Geschäftsjahr keine.

Dem Konzentrationsrisiko wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität gelegt. Die Bonität wird regelmäßig überprüft. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV.

Mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen sind Grundlage bei der Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich kann eine mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Kumulrisiken als Folge eines Terroranschlags werden durch die maximale Zeichnungshöhe von 25 Mio. Euro begrenzt.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

Bei den ungekündigten Verträgen besteht ein Konzentrationsrisiko. Um dem Risiko von Kumulschäden aus Naturkatastrophen entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet

und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Dem Risiko möglicher Abwicklungsverluste bei gekündigten Verträgen wird durch eine angemessene Verstärkung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven entgegengewirkt.

Währungsrisiken werden durch eine kongruente Bedeckung durch Kapitalanlagen in US-Dollar abgesichert.

Kreditrisiken

Zum 31. Dezember 2010 betragen die fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 36,7 Mio. Euro (Vj. 44,7 Mio. Euro). Davon wurden zum Bilanzstichtag 2,9 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro) wertberichtigt, weshalb Wertberichtigungen ergebniserhöhend aufgelöst werden konnten. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist i. d. R. nicht gegeben.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 24,5 Mio. Euro (Vj. 24,9 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) weisen einen Betrag i. H. v. 368,8 Mio. Euro (Vj. 345,3 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Der SV-Konzern hat einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle einer Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum 31. Dezember 2010 verwaltete der SV-Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 5.827,4 Mio. Euro (Vj. 6.226,4 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 26,9 % (Vj. 30,7 %) entspricht.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV-Konzern hat zum

31. Dezember 2010 Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 3.890,6 Mio. Euro (Vj. 4.050,0 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufweisen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 18,0 % (Vj. 20,0 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl und hohe Qualitätsanforderungen bei Kauf eines finanziellen Vermögenswertes kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Um das Kreditportfolio weiterhin qualitativ hochwertig zu gestalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV-Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV-Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten. Ein Kreditrisiko besteht nicht.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswertes bildet der Verkehrswert. Zudem verlangt der SV-Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Ein großer Teil der **Festzinsanlagen bei öffentlichen Kreditinstituten** (vor dem 18. Juli 2005 begründet) ist bei Sparkassen erfolgt und ist daher durch die sogenannte Gewährträgerhaftung bzw. die Anstaltslast gesichert, sofern die Laufzeit spätestens am 31. Dezember 2015 endet. Ein Kreditrisiko ist daher nicht gegeben.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber

hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut und innerhalb der Bundesrepublik Deutschland unter der Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High Yield- und Emerging-Markets Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds und jedes Fondssegment** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Zu den sonstigen Festzinsanlagen gehören auch Anlagen in die sogenannten PIIGS-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien. Nachdem deren Rating aufgrund erhöhter Staatsverschuldung und gestiegener makroökonomischer Risiken von den Rating-Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch im Jahre 2010 teilweise drastisch gesenkt wurde, haben die EU und der IWF im Mai 2010 mit dem europäischen Finanzstabilitätsmechanismus darauf reagiert und jegliche Risiken in der kurzen Frist beseitigt. Im Segment Lehen wurden insgesamt 250 Mio. Euro in PIIGS-Staatsanleihen (1,3 % der Kapitalanlagen) investiert. Davon entfallen 101 Mio. Euro auf italienische, 72 Mio. Euro auf spanische und 41 Mio. Euro auf griechische Anleihen. Im Segment Schaden/Unfall wurden insgesamt 15 Mio. Euro in PIIGS-Staatsanleihen (0,6 % der Kapitalanlagen) investiert. Davon entfallen 7 Mio. Euro auf griechische und 5 Mio. Euro auf italienische Anleihen.

Aufgrund einer konservativen Risikopolitik machen die überfälligen, aber nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nur einen geringen Teil des Gesamtbestandes der finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Marktrisiken

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Variablen jeweils konstant bleiben. In die Berech-

nung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über eigene Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen der SV-Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV-Konzerns haben einen Buchwert i. H. v. 678,3 Mio. Euro (Vj. 696,5 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV-Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 260,6 Mio. Euro (Vj. 254,4 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilienspezialfonds i. H. v. 168,9 Mio. Euro (Vj. 169,2 Mio. Euro).

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Eine Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV-Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft ein individuelles stochastisches Asset-Liability-Management-System eingeführt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 (siehe hierzu Anhangangabe [55]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [56]).

Operationelle Risiken

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenschutzmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements der SV ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risikosituation des Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

2010 erfolgte die Anpassung des Risikomanagementsystems an die Anforderungen aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Ein Fokus lag hierbei auf dem Aufbau des ganzheitlichen Risikotragfähigkeits- und Limitsystems. Des Weiteren wurde eine Business-Continuity-Management-Organisation errichtet und ein Business-Continuity-Manager ernannt.

Für 2011 wird bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems insbesondere die weitere Vorbereitung der SV auf Solvency II im Fokus der Aktivitäten stehen.

NACHTRAGSBERICHT

Das Erdbeben in Japan am 11. März 2011 hat nach aktuellem Informationsstand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage des SV-Konzerns.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

AUSBLICK

Die **Weltwirtschaft** dürfte auch 2011 robust, wenngleich aber weniger stark als im Geschäftsjahr, wachsen. Die Schwellenländer werden unverändert ein dynamisches und deutlich überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Insbesondere die Entwicklung in China als Motor des starken asiatischen Wirtschaftsaufschwungs wird allerdings zu beobachten sein. Entscheidend ist, ob die hohe Inflation durch weitere, dämpfende

zins- und fiskalpolitische Maßnahmen bekämpft werden muss. Die reifen Volkswirtschaften müssen sich 2011 voraussichtlich mit wesentlich bescheideneren Wachstumsraten begnügen. Konjunktur dämpfend wirken sich vor allem die hohe Verschuldung von Staaten und Konsumenten sowie das Auslaufen von Konjunkturpaketen aus.

Für die USA zeichnet sich in 2011 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,5 % ab. Es wird erwartet, dass sich die Wirtschaftslage in den USA stabilisiert. Eine Erholung des US-Immobilienmarktes ist zwar für 2011 nicht in Sicht, jedoch dürfte sich nach und nach eine leichte Verbesserung ergeben. Für den Arbeitsmarkt gibt es Hoffnungsschimmer, dass die Konjunkturerholung im Jahr 2011 zu einem leichten Stellenaufbau führen wird.

Deutschland dürfte sich im Jahr 2011 erneut als Wachstumstreiber in Europa erweisen und in erheblichem Maße von den Importen der Schwellenländer profitieren. Die Ausfuhren nach China werden sich nach aktuellen Schätzungen von 2009 bis 2011 in etwa verdoppeln. China wird damit im kommenden Jahr nach Frankreich und erstmals vor den USA der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands sein. Daneben dürfte die deutsche Wirtschaft positiv durch einen anziehenden privaten Konsum beeinflusst werden, nicht zuletzt mit Blick auf die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Die Aussichten für die **Aktienbörsen** erscheinen vor diesem Hintergrund positiv. Der deutsche Aktienmarkt wird vom anhaltend robusten Wirtschaftswachstum im Inland profitieren. Für den europäischen Markt wird allerdings erwartet, dass die Sorgen um konjunkturelle Belastungen aus notwendigen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zumindest temporär für Belastungen sorgen.

Die Beurteilung **deutscher Staatsanleihen** muss im europäischen Kontext erfolgen. Die Schuldenkrise im Euroland wird die Märkte das gesamte Jahr 2011 und darüber hinaus beschäftigen. Bei bonitätsmäßig einwandfreien Anleihen der europäischen Kernländer sind steigende Zinsen daher eher unwahrscheinlich. Es spricht vielmehr einiges dafür, dass die Zinsen zehnjähriger Bundesanleihen noch längere Zeit in der Handelsspanne von 2,7 % bis 3,2 % notieren. Mit einer zunehmenden Stabilisierung der Eurozone und deren Banken wird die Erwartung zukünftiger Zinsanhebungen durch die EZB steigen. Die langfristigen Zinsen sollten sich im weiteren Jahresverlauf daher weiter nach oben in Richtung 3,7 % bewegen.

Im Jahr 2011 könnte der Gesamtmarkt der **Schaden- und Unfallversicherung** grundsätzlich von der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte (etwa zwei Drittel der Nachfrage) und von der wirtschaftlichen Erholung im Unternehmenssektor profitieren. Allerdings wird erwartet, dass sich dies auf die Anzahl der abgeschlossenen Verträge nur geringfügig auswirken wird. Auch das Beitragsniveau wird aufgrund

des intensiven Preiswettbewerbs auf Anbieterseite und einer hohen Preissensibilität auf Nachfragerseite nur wenig zu einem Beitragswachstum beitragen können. Hinzu kommt, dass 2011 Beitragsanpassungsmechanismen vergleichsweise nur in geringem Umfang wirksam werden. Die SV geht daher für 2011 nur von einem um 1 % höheren Beitragsaufkommen als im Vorjahr aus.

Für das Jahr 2011 erwartet die SV entsprechend dem Markttrend ein leichtes Wachstum der Beiträge. Dieser Anstieg resultiert aus Beitragssatzanpassungen in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie bei Firmenprodukten. Gleichzeitig wird von steigenden Neugeschäftsbeiträgen ausgegangen. Positiv auf den Schadenverlauf dürften die eingeführten Schadenmanagementmaßnahmen wirken. Die Sanierung in Kraftfahrt wird weiter fortgesetzt. Auch in den Jahren 2012 und 2013 wird daher von moderat steigenden Beitragseinnahmen und leicht sinkenden Schaden-Kosten-Quoten ausgegangen.

Für das Segment Schaden/Unfall werden auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund und über Cross-Selling-Maßnahmen soll mehr Neugeschäft in den Sparten Hausrat, Haftpflicht und Unfall generiert werden. Darüber hinaus soll insbesondere über den Vertriebsweg Makler die Stellung als Industrierversicherer ausgebaut werden.

Die Marktentwicklung des **Lebensversicherungsgeschäfts** wird auch 2011 wie im vergangenen Jahr von der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der Zinssituation geprägt. Jedoch ist auch weiterhin eine Zurückhaltung in der privaten Geldanlage zu spüren.

Die Lebensversicherungsnachfrage wird 2011 erneut durch die zunehmende Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge gestützt werden. Die Garantie lebenslanger Leistungen wirkt hier zusätzlich zum Sicherheitsmotiv als Alleinstellungsmerkmal. Dementsprechend sollte sich 2011 die hohe Nachfrage nach Riester-Verträgen und Basis-Renten fortsetzen. Jedoch werden keine positiven Sondereffekte wie in früheren Jahren durch die Riester-Stufen wirksam. Auch mit einem erneuten Boom des Neugeschäfts in diesem Bereich wird nicht gerechnet, zumal die politischen Diskussionen über die steuerlichen Rahmenbedingungen für die Altersvorsorge Ungewissheit entstehen lassen.

Große Chancen bestehen 2011 im Wettbewerb mit anderen Kapitalanlageformen. Bei anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen bleibt das Einmalbeitragsgeschäft im Fokus. Allerdings wird das Neugeschäft in diesem Bereich beschränkt durch strategische Grenzen, die sich wichtige Marktteilnehmer gesetzt haben. Die Einmalbeiträge werden daher das große Volumen des Jahres 2010 nicht erreichen und um ca. 10 % zurückgehen. Damit lägen sie im Gesamtmarkt immer noch deutlich über

dem Niveau von 2009. Für die laufenden Beiträge ist für 2011 ein Rückgang von etwa 1 % zu erwarten, weil das Neugeschäft die Abgänge nicht ausgleichen kann. Insgesamt wird für den Gesamtmarkt von einem Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 3,5 % ausgegangen.

Für das Segment Leben wird 2011 ein deutlicher Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet, welcher auf geringere Einmalbeiträge zurückzuführen ist. Darüber hinaus wird mit einem außerordentlichen Anstieg der Abgänge nach Anzahl und nach laufendem Beitrag gerechnet. Hintergrund ist der planmäßige Ablauf vieler in 1999 vor dem Hintergrund steuerlicher Änderungen abgeschlossener Versicherungsverträge. Die Stornoquote wird weiter rückläufig sein. Alles in allem wird es wie für den Gesamtmarkt auch für die SV schwierig werden, die Abgänge von laufenden Beiträgen durch das Neugeschäft zu kompensieren.

Trotz dieser Rahmenbedingungen werden Chancen gesehen, die regional starke Stellung im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. Auch 2011 gilt es in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft weiter zu forcieren. Der Fokus soll im Zuge des marktweiten Trends zur kapitalgedeckten Altersvorsorge auf den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge gelegt werden.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung**Unfallversicherung****Haftpflichtversicherung****Kraftfahrtversicherung****Luftfahrtversicherung****Feuerversicherung****Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung****Leitungswasserversicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Hagelversicherung****Technische Versicherungen****Einheitsversicherung****Transportversicherung****Kredit- und Kautionsversicherung****Extended Coverage-Versicherung****Betriebsunterbrechungsversicherung****Beistandsleistungsversicherung****Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung****Sonstige Schadenversicherungen**

Allgefahren

Atomanlagen-Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd- und Sportwaffen

Kraftfahrtgepäck

Kühlgüter

Maschinengarantieversicherung

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüsselverlust

Übrige Vermögensschaden

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

Übrige Sachschadenversicherungen

BILANZ**AKTIVA**

	Anhang		31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1		34.109	43.524
B. KAPITALANLAGEN				
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2	483.246		518.783
II. Anteile an verbundenen Unternehmen		53.104		54.699
III. Anteile an assoziierten Unternehmen		50.165		83.854
IV. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen	3	12.345.141		12.291.120
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4	7.195.474		5.631.100
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5	731.605		787.497
4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	6	59.353		27.969
		20.331.572		18.737.686
			20.918.087	19.395.022
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	7		464.759	400.288
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	8		377.873	354.378
E. FORDERUNGEN	9			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		113.554		109.714
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		5.799		4.924
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		24.525		24.862
IV. Sonstige Forderungen		66.811		108.387
			210.690	247.887
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE				
I. aus tatsächlichen Steuern		22.624		57.934
II. aus latenten Steuern	10	137.050		121.625
			159.674	179.560
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	11		596.626	860.504
H. ÜBRIGE AKTIVA				
I. Eigengenutzter Grundbesitz	12	195.009		177.733
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	13	70.612		18.356
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14	21.571		28.202
IV. Vorräte		469		481
V. Sonstige Aktiva	15	105.614		103.092
			393.276	327.864
			23.155.093	21.809.025

PASSIVA

	Anhang	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	16	228.545	228.545
II. Kapitalrücklage	17	597.442	597.442
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	17	13.456	36.326
IV. Erwirtschaftetes Kapital	17	561.900	530.288
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	18	35.377	33.006
		1.436.720	1.425.607
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge	19	198.443	197.161
II. Deckungsrückstellung	20	16.563.075	15.541.674
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	1.349.547	1.287.636
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	1.494.426	1.407.876
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	22.222	15.397
		19.627.714	18.449.743
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD			
I. Deckungsrückstellung		445.339	388.014
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		19.420	12.273
		464.759	400.288
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	593.948	536.622
II. Steuerrückstellungen	25	53.757	48.099
III. Sonstige Rückstellungen	26	58.482	55.325
		706.187	640.046
E. VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27	431.796	415.376
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27	17.251	19.198
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27	37.295	35.129
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	32.865	30.721
V. Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	29	0	128
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	30	135.398	136.234
		654.604	636.787
F. STEUERSCHULDEN			
I. aus tatsächlichen Steuern		51.915	36.913
II. aus latenten Steuern	31	201.079	204.715
		252.994	241.627
G. ÜBRIGE PASSIVA	32	12.115	14.927
		23.155.093	21.809.025

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	33	3.570.157	3.018.417
2. Erträge aus Kapitalanlagen	34	1.223.472	1.279.452
Davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 17.452 Tsd. € (Vj. 4.499 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	35	302.262	306.987
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	36	21.854	21.097
5. Übrige Erträge	37	363.119	275.874
Summe Erträge (Ziffer 1. bis 5.)		5.480.865	4.901.827
6. Versicherungsleistungen	38	2.668.827	2.571.310
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		1.078.867	561.039
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39	526.565	498.763
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	40	382.010	385.304
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	34	215.698	494.768
Davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 7.787 Tsd. € (Vj. 14.582 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	41	55.078	35.249
12. Übrige Aufwendungen	42	460.624	358.336
Summe Aufwendungen (Ziffer 6. bis 12.)		5.387.670	4.904.768
13. Operatives Ergebnis		93.195	-2.941
14. Ertragsteuern	43	38.072	-15.595
15. Ergebnis nach Steuern		55.123	12.654
16. Konzernergebnis		55.123	12.654
Davon: auf Anteilseigner der SVH entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		51.628 3.495	12.495 159
Ergebnis je Aktie in €	44	116	28

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Konzernergebnis		55.123	12.654
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	43		
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)		-92.428	487.643
In das Konzernergebnis übernommen		95.895	-36.782
		3.466	450.861
Veränderung aus Cashflow-Hedge	43		
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)		31.523	-4.075
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	24 / 43	-43.895	-24.660
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	43	-1.885	5.528
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern/RfB)		-10.792	427.655
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22 / 43	-23.497	-350.687
Latente Steuern	10 / 31 / 43	10.680	-21.286
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB)		-23.609	55.681
Gesamtergebnis		31.514	68.336
Davon:			
auf Anteilseigner der SVH entfallend		28.758	65.726
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		2.757	2.609

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Jederzeit veräußerbare Finanz- instrumente	Rücklage ergebnisneutraler	
				Veränderung aus Cashflow-Hedge	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne und Verluste aus Pensionsver- pflichtungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
STAND 1.1.2009	228.545	608.348	-10.591	2.058	-5.211
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	63.393	-283	-13.730
GESAMTERGEBNIS	0	0	63.393	-283	-13.730
Sonstige Änderungen	0	-10.906	0	0	0
STAND 31.12.2009	228.545	597.442	52.802	1.775	-18.941
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	2.421	2.190	-26.252
GESAMTERGEBNIS	0	0	2.421	2.190	-26.252
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
STAND 31.12.2010	228.545	597.442	55.223	3.964	-45.193
ANHANG	16	17	43	43	24 / 43

¹ Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 45,05 € (Vj. 33,79 €).

Eigenkapitalveränderungen						
	Veränderung aus Equity- Bewertung	Gesamt	Erwirtschaft- etes Kapital	Anteils- eigner des Mutterunter- nehmens	Minderheits- gesellschafter	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-3.160	-16.904	532.275	1.352.264	28.421	1.380.684
	0	0	15.000	15.000	312	15.312
	0	0	12.495	12.495	159	12.654
	3.850	53.231	0	53.231	2.450	55.681
	3.850	53.231	12.495	65.726	2.609	68.336
	0	0	517	-10.389	2.288	-8.101
	691	36.326	530.288	1.392.601	33.006	1.425.607
	0	0	20.000	20.000	402	20.402
	0	0	51.628	51.628	3.495	55.123
	-1.229	-22.871	0	-22.871	-738	-23.609
	-1.229	-22.871	51.628	28.758	2.757	31.514
	0	0	-17	-17	17	0
	-538	13.456	561.900	1.401.342	35.377	1.436.720
	43	43	17		18	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

ANHANG 45	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	55.123	12.654
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.195.450	539.787
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-320	6.134
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	58.388	-172.166
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-145.380	-49.892
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	-37.475	68.687
Veränderung sonstiger Bilanzposten	58.855	-81.317
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	49.946	28.090
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	1.234.587	351.978
2. INVESTITIONSBEREICH		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	214
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-18.575
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.066.594	4.100.133
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-6.513.437	-4.169.023
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	16.179	23.657
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-47.532	-62.917
Sonstige Einzahlungen	38.501	24.147
Sonstige Auszahlungen	-64.713	-27.555
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-1.504.407	-129.917
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlungen	-20.402	-15.312
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	2.144	-1.789
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-18.258	-17.101
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A+B+C)	-288.078	204.959
Finanzmittelfonds zum 1.1.	887.201	682.242
Finanzmittelfonds zum 31.12.	599.123	887.201
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	596.626	860.504
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	2.497	26.697
Finanzmittelfonds zum 31.12.	599.123	887.201
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	62.504	96.618
Erhaltene Ertragsteuern	70.127	35.326
Gezahlte Zinsen	8.816	10.858
Erhaltene Zinsen	758.966	764.358
Erhaltene Dividenden	57.796	53.947

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
ANHANG 46								
Beitragseinnahmen	2.318.049	1.771.517	1.198.482	1.196.964	66.083	62.245	0	0
Davon								
mit fremden Dritten	2.318.049	1.771.517	1.186.348	1.184.978	65.760	61.922	0	0
mit anderen Segmenten	0	0	12.134	11.986	323	323	0	0
Erträge aus Kapitalanlagen	1.073.976	1.127.293	151.411	153.842	43.893	59.196	6.791	4.166
Sonstige Erträge	323.260	213.568	303.565	304.301	534.922	508.241	106.692	136.136
Versicherungsleistungen	1.827.062	1.692.133	802.113	839.862	36.139	40.991	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	179.277	156.262	319.836	313.933	23.533	17.619	0	0
Aufwendungen für Kapitalanlagen	188.640	433.358	35.561	77.415	815	536	0	4.132
Sonstige Aufwendungen	1.466.630	822.446	447.277	436.016	566.426	530.587	105.287	130.431
ERGEBNIS VOR STEUERN/ ERGEBNISABFÜHRUNG	53.677	8.178	48.671	-12.119	17.985	39.949	8.196	5.738
Ertragsteuern	27.072	14.655	15.181	-27.759	-2.505	-4.656	642	1.888
ERGEBNIS NACH STEUERN/ VOR ERGEBNISABFÜHRUNG	26.605	-6.478	33.490	15.640	20.490	44.605	7.553	3.851

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA								
Kapitalanlagen	18.422.972	17.076.839	2.388.570	2.189.066	1.368.743	1.349.235	44.710	40.277
Sonstige Aktiva	1.352.849	1.472.990	791.123	890.175	305.895	263.835	86.506	93.536
SUMME AKTIVA	19.775.821	18.549.828	3.179.693	3.079.240	1.674.638	1.613.070	131.216	133.813
PASSIVA								
Eigenkapital	250.154	224.704	1.187.334	1.170.194	1.168.827	1.162.069	51.417	47.247
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	18.776.566	17.612.273	1.395.541	1.336.352	60.460	46.125	0	0
Andere Rückstellungen	152.369	139.611	229.512	208.767	291.218	262.055	33.089	29.613
Sonstige Passiva	596.731	573.240	367.306	363.928	154.134	142.821	46.710	56.953
SUMME PASSIVA	19.775.821	18.549.828	3.179.693	3.079.240	1.674.638	1.613.070	131.216	133.813

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-12.457	-12.309	3.570.157	3.018.417
	0	0	3.570.157	3.018.417
	-12.457	-12.309	0	0
	-52.599	-65.043	1.223.472	1.279.452
	-581.203	-558.288	687.235	603.959
	3.514	-1.677	2.668.827	2.571.310
	3.919	10.949	526.565	498.763
	-9.317	-20.675	215.698	494.767
	-609.041	-579.551	1.976.580	1.339.928
	-35.334	-44.687	93.195	-2.941
	-2.319	276	38.072	-15.595
	-33.015	-44.963	55.123	12.655

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
	-1.306.907	-1.260.395	20.918.087	19.395.022
	-299.369	-306.531	2.237.005	2.414.004
	-1.606.276	-1.566.926	23.155.093	21.809.025
	-1.221.012	-1.178.607	1.436.720	1.425.607
	-140.095	-144.718	20.092.473	18.850.031
	0	0	706.187	640.046
	-245.169	-243.601	919.713	893.341
	-1.606.276	-1.566.926	23.155.093	21.809.025

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Allgemeine Angaben

Die SVH mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV-Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die am Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee

(vormals International Financial Reporting Interpretations Committee und Standing Interpretations Committee). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [55] und [56] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 9. Mai 2011 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstmals im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2010 erstmals verpflichtend anzuwenden:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRIC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen			
IFRIC 12 <i>Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen</i> ¹	November 2006	29. März 2009 ²	25. März 2009
<i>Verbesserungen der IFRS 2008 - Änderungen zu IFRS 5</i>	Mai 2008	1. Juli 2009	23. Januar 2009
Änderung des IAS 39 <i>Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte</i>	Juli 2008	1. Juli 2009	15. September 2009
IFRIC 15 <i>Verträge über die Errichtung von Immobilien</i>	Juli 2008	1. Januar 2010 ²	22. Juli 2009
IFRIC 16 <i>Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb</i>	Juli 2008	1. Juli 2009 ²	4. Juni 2009
IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet)</i> ¹	November 2008	1. Januar 2010 ²	25. November 2009
IFRIC 17 <i>Sachdividenden an Eigentümer</i> ¹	November 2008	1. November 2009 ²	26. November 2009
IFRIC 18 <i>Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden</i> ¹	Januar 2009	1. November 2009 ²	27. November 2009
<i>Verbesserungen an den IFRS 2009</i>	April 2009	1. Januar 2010 ²	23. März 2010
Änderung des IFRS 2 <i>Anteilsbasierte Vergütung</i> ¹	Juni 2009	1. Januar 2010	23. März 2010
Änderungen zu IFRS 1 <i>Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender</i> ¹	Juli 2009	1. Januar 2010	23. Juni 2010

¹ Diese Interpretationen und Änderungen von Standards sind auf den SV-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

² Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB bzw. IFRIC ab.

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns resultieren, werden diese Auswirkungen nachfolgend dargestellt.

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB den ersten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen der IFRS 2008* zur Vornahme von Änderungen an 20 bestehenden Standards. Mit der Änderung des IFRS 5 wurde klargestellt, dass auch dann alle Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung einen Anteil ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen zurückbehält. Die Änderungen wurden von der EU im Januar 2009 in europäisches Recht übernommen. Aus der Änderung des IFRS 5 haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben, da kein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurde.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Änderung des IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte*. Durch die Änderung wird klargestellt, dass es zulässig ist, in einer Sicherungsbeziehung nur einen Teil des Risikos der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder Cashflows eines Finanzinstrumentes als Grundgeschäft zu designieren. Die Änderung wurde im September 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen im SV-Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen. Aus der Änderung haben sich daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 15 *Verträge über die Errichtung von Immobilien*. Diese Interpretation regelt den Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung und Veräußerung von Immobilien. Die Interpretation wurde im Juli 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Aus der Interpretation haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben, da kein Konzernunternehmen Immobilien errichtet und veräußert.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 *Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb*. IFRIC 16 gibt Leitlinien für die Abbildung einer Absicherung des Währungsrisikos, das aus einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entsteht. Die Interpretation wurde im Juni 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Aus der Interpretation haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern derartige Absicherungen nicht vornimmt.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB den zweiten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS 2009* zur Vornahme von Änderungen an zehn bestehenden Standards und zwei Interpretationen. Die Änderungen wurden von der EU im März 2010 in europäisches Recht übernommen. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 9. Mai 2011 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. IFRIC veröffentlicht worden, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

der öffentlichen Hand stehen, vorgesehen. Die Änderungen wurden im Juli 2010 von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Regelungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung*. Der Standard stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar.

	Veröffentlichung durch IASB/IFRIC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
Änderung an IAS 32 <i>Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten</i> ¹	Oktober 2009	1. Februar 2010	23. Dezember 2009
IAS 24 <i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet)</i>	November 2009	1. Januar 2011	19. Juli 2010
Änderung an IFRIC 14 IAS 19 – <i>Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung - Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen</i>	November 2009	1. Januar 2011	19. Juli 2010
IFRIC 19 <i>Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente</i> ¹	November 2009	1. Juli 2010	23. Juli 2010
<i>Verbesserungen an den IFRS 2010</i>	Mai 2010	überwiegend 1. Januar 2011	18. Februar 2011
Durch das IASB bzw. IFRIC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung</i>	November 2009	1. Januar 2013	offen
Änderungen zu IFRS 7 <i>Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten</i>	Oktober 2010	1. Juli 2011	offen
Ergänzungen zu IFRS 9 <i>Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten</i>	Oktober 2010	1. Januar 2013	offen
Änderungen von IAS 12 <i>Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte</i>	Dezember 2010	1. Januar 2012	offen
Änderungen von IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender</i> ¹	Dezember 2010	1. Juli 2011	offen

¹ Diese Interpretationen und Änderungen von Standards sind auf den SV-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen*. Die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen wurde überarbeitet. Durch die Überarbeitung wurden weitgehende Erleichterungen der Angabepflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss

IFRS 9 enthält neue Regelungen für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, gilt aber zunächst nur für finanzielle Vermögenswerte und nicht für finanzielle Verbindlichkeiten. Danach werden die finanziellen Vermögenswerte mit Ersterfassung den beiden Kategorien Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet. Die Klassifizierung

erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte und der vertraglichen Cashflow-Eigenschaften des einzelnen finanziellen Vermögenswertes.

Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die bisher mögliche Bewertung zu Anschaffungskosten (At-Cost) für nichtnotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich zu ermitteln ist, entfällt. Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, enthält der Standard ein unwiderrufliches Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen. Lediglich erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wie auch der IAS 39 gewährt IFRS 9 das Wahlrecht bei der erstmaligen Erfassung finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzuordnen wären, der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, zuzuordnen, wenn dadurch ein Accounting Mismatch vermieden oder wesentlich verringert wird (Fair Value-Option). Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im November 2009 veröffentlichte das IFRIC die Änderung der Interpretation IFRIC 14 *IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen*. Die Änderung ist von Bedeutung, wenn ein Pensionsplan eine Mindestdotierungsverpflichtung vorsieht und das Unternehmen Beitragsvorauszahlungen auf diese leistet. Durch die Änderung ist es möglich, den wirtschaftlichen Nutzen aus den Beitragsvorauszahlungen, die künftige Beitragszahlungen aufgrund der Mindestdotierungsverpflichtung vermindern, als Vermögenswert zu aktivieren. Die Änderung wurde von der EU im Juli 2010 in europäisches Recht übernommen. Die Änderung ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus der Änderung werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da diese auf den SV-Konzern nicht anwendbar ist.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB den dritten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS 2010* zur Vornahme von Änderungen an sechs bestehenden Standards und einer Interpretation. Die Änderungen wurden von der EU im Februar 2011 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend überwiegend für Ge-

schäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten*. Die Änderungen bestimmen zusätzliche Angabepflichten, um bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden, die Beziehung zwischen diesen Vermögenswerten und zugehörigen Verbindlichkeiten sowie bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus dem anhaltenden Engagement zu zeigen. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Im Jahr der ersten Anwendung sind Vergleichsangaben nicht erforderlich. Aus der Änderung werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern Geschäfte dieser Art nicht tätigt.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 9 *Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten*. Die Ergänzungen umfassen auch die Ausbuchung von Finanzinstrumenten.

Aufgrund der Übernahme der Regelungen des IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* bleiben die zwei Kategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen. Die Kriterien für die freiwillige Designation einer finanziellen Verbindlichkeit als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeit bleiben ebenfalls unverändert (Fair Value-Option).

Sofern die Fair Value-Option ausgeübt wird, werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, nicht wie bisher erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Lediglich der übrige Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes ist erfolgswirksam zu erfassen. Eine Übernahme der Beträge aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Bei Fällen, bei denen die genannte Vorgehensweise zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führen würde, ist die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam zu erfassen.

Ferner wurden die Vorschriften des IAS 39 zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten unverändert übernommen.

Die Ergänzungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der SV-Konzern hat bisher von der Fair Value-Option bei finanziellen Verbindlichkeiten keinen Gebrauch gemacht. Zudem lassen sich die Auswirkungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Dezember 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 12 *Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte*. Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Neubewertungsmodells von IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*. Bei diesen Immobilien ist die Beurteilung, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren, in besonderem Maße ermessensbehaftet. Die Verlautbarung setzt daher die widerlegbare Vermutung, dass grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen ist. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht nach dem Neubewertungsmodell, sondern nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des

Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst.

Für Währungsumrechnungsdifferenzen bei monetären Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedge eingesetzt werden, erfolgt die Erfassung zunächst erfolgsneutral, soweit die Absicherung effektiv ist (siehe hierzu Angabe [48]).

Die Rückversicherung wird teilweise in Fremdwährung abgewickelt. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie Aufwendungen und Erträge werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Des Weiteren enthalten die Versicherungsverträge keine eingebetteten Derivate, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren wären.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -schulden auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den betroffenen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbsterstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über zwei bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über vier bis fünf Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 7 bis 70 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, erfolgt in der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen**. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen besteht kein aktiver Markt. Der Buchwert der Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 53.104 Tsd. Euro (Vj. 54.699 Tsd. Euro).

Da kein aktiver Markt besteht, ist der beizulegende Zeitwert der Anteile am Bilanzstichtag aus dem Ertragswert abzuleiten. Hilfsweise wird eine Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert entsprechend den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* auf nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen ein Wertminderungsaufwand i. H. v. 707 Tsd. Euro (Vj. 12.148 Tsd. Euro) und ein Wertaufholungsertrag i. H. v. 8.668 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) erfasst. Die assoziierten Unternehmen sind den Segmenten Leben und Sonstige zugeordnet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV-Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV-Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV-Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungsverbindungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Dieser Kategorie werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen oder Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten der Finanzinstrumente und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden mittels finanzmathematischer Berechnungsverfahren auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven mit Hilfe einer anerkannten Bewertungssoftware berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn von Seiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV-Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswertes zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, ist der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig zu machen.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente** (Available for sale – Afs) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Dieser Kategorie werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere, soweit hierfür ein aktiver Markt besteht, sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktien, Beteiligungen, Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierte Spezialfonds), Genussrechte und sonstige nicht verzinsliche Wertpapiere.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert für diese Finanzinstrumente wird aus den jeweiligen Marktpreisen ermittelt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zuge-

ordnet. Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen, für die ein aktueller Marktpreis vorliegt, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Liegt für eine Beteiligung kein aktueller Kurs vor, ist der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert der Beteiligung am Bilanzstichtag abzuleiten. Da für einige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen keine Planung vorhanden ist bzw. wegen der geringen Beteiligungshöhe nicht zur Verfügung steht, wird hilfsweise eine Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert entsprechend den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Für die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen besteht kein aktiver Markt. Die beizulegenden Zeitwerte der assoziierten Unternehmen können – auch über Modellberechnungen – nicht zuverlässig ermittelt werden. Diese Finanzinvestitionen werden mit ihren Anschaffungskosten (At-Cost) bewertet.

Der Buchwert der nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag 17.372 Tsd. Euro (Vj. 16.309 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes wird zwischen Eigen- und Fremdkapitaltiteln unterschieden. An jedem Bilanzstichtag wird mit Hilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwertes einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der Kurs des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV-Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels am Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird ab diesem Geschäftsjahr für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt. Aus dieser Änderung ergibt sich eine um 1.375 Tsd. Euro geringere Wertminderung.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Bei den zu Anschaffungskosten (At-Cost) bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung aus der Differenz zwischen dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme und den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Wertpapiere, die eingebettete Derivate enthalten, sowie auf in- und ausländische Immobilienbeteiligungen angewandt. Bei den trennungspflichtigen strukturierten Wertpapieren sind die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.

Da das eingebettete Derivat die Zahlungsströme des strukturierten Produkts wesentlich beeinflusst, erfolgt keine Trennung des eingebetteten Derivats vom Grundgeschäft. Zudem würde eine getrennte Bilanzierung zu einer unzutreffenden Abbildung des wirtschaftlichen Sachverhalts aufgrund von Inkongruenzen der unterschiedlichen anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften führen. Daher wird das eingebettete Derivat zusammen mit dem Grundgeschäft der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Alle Wertschwankungen, die sich aus den strukturierten Produkten ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Als trennungspflichtige strukturierte Produkte wurden Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie sonstige Wertpapiere identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet.

Das Kreditrisiko aus Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheinforderungen sowie Darlehen, für welche die Fair Value-Option angewandt wurde, beläuft sich auf 317.427 Tsd. Euro (Vj. 305.806 Tsd. Euro). Diese Finanzinstrumente beinhalten keine eingebetteten Kreditderivate, die das Kreditrisiko abschwächen. Im Geschäftsjahr ergab sich keine Änderung des beizulegenden Zeitwertes verursacht aus Veränderungen des Kreditrisikos bei strukturierten Produkten. Im Vorjahr ergab sich eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes i. H. v. -5.126 Tsd. Euro. Hieraus resultiert eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwertes i. H. v. -6.869 Tsd. Euro. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird mit Hilfe einer Bewertungsmethode auf Basis externer Ratings und Credit Spreads ermittelt.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Wechselkursrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte und Credit Default Swaps eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und der Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV-Konzern die beizulegenden Zeitwerte von externen Gutachtern. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Buchwerte der strukturierten Produkte, für die kein aktiver Markt besteht, betragen zum Bilanzstichtag 367.817 Tsd. Euro (Vj. 353.370 Tsd. Euro).

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [48]).

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, entspricht dem aktuellen Marktkurs. Liegt der aktuelle Marktkurs auf Basis aktueller Marktparameter nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware ermittelt.

Klasseneinteilung nach IFRS 7

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV-Konzern nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Kategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN NACH IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AfS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AfS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN NACH IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelsspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE		
Verpfändete Wertpapierdepots	Nominalwert	-

LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

AfS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)

HfT Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)

FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV-Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise monatlich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen Versicherungsvermittler und Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzelnen oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der

Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigengenutzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter

planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 16 bis 43 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 30 Jahren zu Grunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsleistungen und Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft. Bei diesen Korrekturposten handelt es sich um Zahlungsausgänge aus Abrechnungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr bilanziert werden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** umfasst die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV-Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV-Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge ist die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet worden. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, sind die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mit Hilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt worden.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mit Hilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die den künftigen Versicherungsjahren zugerechnet werden.

Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufwert größer als die Deckungsrückstellung ist, wurde der höhere Rückkaufwert bilanziert. Verwaltungskostenrückstellungen waren nicht zu bilden.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, wurden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage waren dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter **Altbestand**) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 % der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im **Neubestand** (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze

sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Januar 1973 mit 1 % der in Frage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 5,0 % (Vj. 5,0 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresab-

schluss des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Geschäftsberichtes ausgewiesen.

Von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) erhalten die Versicherungsnehmer insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren). Der Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung und Mehrleistung möglich.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt gültigen Überschussdeklaration.

Zusätzlich zu den bereits aufgeführten Überschüssen wird eine Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG gewährt. Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Bewertungsreserven schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zu Lasten der Versicherungsnehmer.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,3 % ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach der erwarteten Leistung bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, grundsätzlich nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können auf Grund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß BdF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt Methode II dieses Schreibens zur Anwendung, bei der die Nachmeldeschäden über einen Pauschalzuschlag berücksichtigt werden. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Storno- und die Drohverlustrückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrshilfe dort ausgewiesen.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen nach den Angaben der Zedenten eingestellt. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird aus abrechnungstechnischen Gründen für das konzernfremde Geschäft, mit Ausnahme des Kooperationsgeschäfts mit dem BGV und der WGV, mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Konzernabschluss einbezogen.

Segment Holding

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen grundsätzlich entsprechend der Angaben der Zedenten eingestellt.

Da sich die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven in der Vergangenheit in einigen Fällen nicht als ausreichend erwiesen haben, werden sie durch die Bildung von Zusatzreserven verstärkt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird aus abrechnungstechnischen Gründen für das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Konzernabschluss einbezogen.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV-Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an Mitarbeiter gebildet.

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird den Mitarbeitern durch das Unternehmen eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die vom Unternehmen zu zahlenden Beiträge sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionszusagen wird durch die jeweiligen Versorgungsordnungen und individuellen Vereinbarungen bestimmt. Diese basieren zumeist auf Gehalt und erbrachter Dienstzeit der Mitarbeiter.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für langfristige Industriefinanzierungen von Emittenten bester Bonität.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen entstehen aus Abweichungen der tatsächlichen Trends von den versicherungsmathematischen Annahmen, aus Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres sowie aus Änderungen von Annahmen für die Zukunft im Vergleich zum Vorjahr. Sie werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen, Schadenzahlungen und Zinsen auf noch nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots in den **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HFT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO), werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV-Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs

nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV-Konzern hat von der Fair Value-Option bei finanziellen Verbindlichkeiten keinen Gebrauch gemacht.

Die Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten, die den beiden Bewertungskategorien Handelspassiva und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet sind, werden zusammen mit den Klassen der finanziellen Vermögenswerte im Anschluss an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen dargestellt.

In der Bilanzposition **Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [48]).

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, entspricht dem aktuellen Marktkurs. Liegt der aktuelle Marktkurs auf Basis aktueller Marktparameter nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware ermittelt.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Übrige Passiva

Die **Übrigen Passiva** enthalten im Wesentlichen Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft. Bei diesen Korrekturposten handelt es sich um Zahlungseingänge aus Abrechnungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr bilanziert werden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der SVH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SVH die Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* erfüllt bzw. die Interpretation SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anwendet. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SVH als Mutterunternehmen 10 (Vj. 10) vollkonsolidierte Tochterunternehmen, sowie 11 (Vj. 13) Spezialfonds (siehe hierzu Angabe [53]).

Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* einbezogen. Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr bilanziert, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist. Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

In den Konzernabschluss werden 3 (Vj. 5) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Anteile an zwei im Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen wurden im Geschäftsjahr in die Bilanzpositionen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgegliedert (siehe hierzu Angabe [14]).

Für die assoziierten Unternehmen werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht.

Daher wird für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung auf IFRS vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [53]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV-Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV-Konzerns sind in Angabe [53] enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Immaterielle Vermögenswerte

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2010			Gesamt Tsd. €
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Weiter- entwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 1.1.	18.367	49.787	44.468	112.622
Zugänge	796	2.060	4.477	7.333
Abgänge	640	0	8.012	8.652
STAND 31.12.	18.523	51.847	40.934	111.303
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
STAND 1.1.	10.266	27.871	30.962	69.098
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	2.349	8.116	5.960	16.424
Zugänge (Wertminderungen)	53	0	270	324
Abgänge	640	0	8.012	8.652
STAND 31.12.	12.028	35.987	29.179	77.194
BUCHWERTE				
STAND 1.1.	8.101	21.916	13.507	43.524
STAND 31.12.	6.495	15.860	11.754	34.109

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Im Geschäftsjahr sind keine Ausgaben für Forschung angefallen und die Ausgaben für Entwicklung wurden vollständig aktiviert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die Wertminderungen i. H. v. 324 Tsd. Euro (Vj. 5.212 Tsd. Euro) wurden auf selbsterstellte und erworbene Software und im Vorjahr auch auf Weiterentwicklungen der erworbenen Software vorgenommen, die zukünftig nicht mehr genutzt werden.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

	2009			Gesamt Tsd. €
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Weiter- entwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	
	17.500	54.901	45.171	117.572
	1.073	4.202	534	5.809
	206	9.317	1.236	10.759
	18.367	49.787	44.468	112.622
	7.870	24.402	25.911	58.183
	2.406	8.163	5.893	16.462
	196	4.622	394	5.212
	206	9.317	1.236	10.759
	10.266	27.871	30.962	69.098
	9.630	30.499	19.259	59.388
	8.101	21.916	13.507	43.524

Kapitalanlagen

[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Die Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	551.182	560.142
Zugänge (Erwerb)	0	37.824
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	5.724	1.030
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5.770	28.547
Umgliederung aus Eigengenutztem Grundbesitz	2.872	39
Umgliederung in Eigengenutzten Grundbesitz	26.337	0
Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	35.014
Abgänge	0	54.320
Umbuchungen	-37	0
STAND 31.12.	527.634	551.182
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	32.400	24.138
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	9.447	10.875
Zugänge (Wertminderungen)	4.141	2.719
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.154	2.516
Umgliederung aus Eigengenutztem Grundbesitz	991	0
Umgliederung in Eigengenutzten Grundbesitz	914	0
Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	598
Abgänge	0	1.567
Umbuchungen	-37	0
Zuschreibungen	486	1.847
STAND 31.12.	44.388	32.400
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	518.783	536.004
STAND 31.12.	483.246	518.783

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdenutzten Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 501.423 Tsd. Euro (Vj. 528.887 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen WertV bzw. ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien des Bundesbauministeriums und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien werden mittels Vergleichswert-, Ertragswert- oder Sachwertverfahren sowie den Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge berechnet. Die Wertermittlung erfolgt anhand aktueller Marktberichte, veröffentlichter Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) oder überregionaler Vergleichspreise. Für die meisten Objekte erfolgt in regelmäßigen Abständen eine externe Bewertung. Externe Gutachten werden überwiegend dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll.

Aus den Fremdenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 48.472 Tsd. Euro (Vj. 36.535 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instand-

haltungen i. H. v. 21.417 Tsd. Euro (Vj. 23.959 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 363 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst.

[3] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert Tsd. €	Beizulegender Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Beizulegender Zeitwert Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	6.394.781	6.634.724	6.626.328	6.821.007
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.560.536	4.677.041	4.219.558	4.361.995
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.004.990	1.068.808	1.003.549	1.061.168
Übrige Ausleihungen	221.715	213.627	256.148	258.842
Sonstige	163.119	161.822	185.536	182.683
Gesamt	12.345.141	12.756.022	12.291.120	12.685.695

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 410.881 Tsd. Euro (Vj. 394.575 Tsd. Euro).

[4] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Beteiligungen.

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.173.906	5.123.438	3.931.263	3.771.098
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	213.196	213.063	234.880	227.995
Verzinsliche Finanzinstrumente	5.387.102	5.336.501	4.166.142	3.999.093
Aktien	780.750	662.665	699.343	650.769
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	555.439	492.134	471.160	434.620
Investmentanteile	467.423	415.319	288.852	259.410
Sonstige Finanzinstrumente	4.760	3.188	5.603	4.298
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.808.372	1.573.306	1.464.958	1.349.096
Gesamt	7.195.474	6.909.807	5.631.100	5.348.189

[5] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	569.365	644.707
Schuldscheinforderungen und Darlehen	53.141	51.045
Sonstige	53.016	56.823
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert	675.521	752.575
Derivate	56.084	34.922
Handelsaktiva	56.084	34.922
Gesamt	731.605	787.497

[6] Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV-Konzern sichert künftige Zahlungsströme durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [48]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos beträgt zum Bilanzstichtag 59.353 Tsd. Euro (Vj. 27.969 Tsd. Euro).

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

[7] Der Buchwert der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** beträgt zum Bilanzstichtag 464.759 Tsd. Euro (Vj. 400.288 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

[8] Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestehen an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Beitragsüberträge	0	0	8.865	8.579	209	513
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.140	2.158	350.773	338.815	17.230	7.858
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	66	72	35	10
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	-1.940	-2.996	0	0
Gesamt	3.140	2.158	357.764	344.469	17.474	8.381

Forderungen

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an						
Versicherungsnehmer						
Bruttowert – fällige	8.473	17.130	31.149	31.254	0	0
Bruttowert – noch nicht fällige	56.685	43.695	0	0	0	0
Wertberichtigungsbedarf	1.480	1.102	1.921	2.727	0	0
Nettowert	63.678	59.723	29.228	28.526	0	0
Versicherungsvermittler						
Bruttowert	1.551	1.338	16.151	16.043	0	0
Wertberichtigungsbedarf	0	0	4.755	4.676	0	0
Nettowert	1.551	1.338	11.396	11.367	0	0
Gesamt	65.229	61.061	40.625	39.893	0	0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	91	97	5.799	4.924
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	1.241	17.515	17.351	13.064	10.842

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
	-38	-56	9.037	9.036
	-433	-565	370.710	348.267
	-35	-10	66	72
	0	0	-1.940	-2.996
	-505	-630	377.873	354.378

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
	0	0	39.622	48.383
	0	0	56.685	43.695
	0	0	3.401	3.829
	0	0	92.906	88.249
	7.949	9.031	25.651	26.412
	249	271	5.003	4.947
	7.700	8.760	20.648	21.465
	7.700	8.760	113.554	109.714
	-91	-97	5.799	4.924
	-6.054	-4.572	24.525	24.862

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** sind Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 15.150 Tsd. Euro (Vj. 2.212 Tsd. Euro), Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 14.160 Tsd. Euro (Vj. 14.810 Tsd. Euro) und Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 12.192 Tsd. Euro (Vj. 5.488 Tsd. Euro). Im Vorjahr bestanden zudem Forderungen aus Kapitalrückführungen aus Spezialfondsanteilen i. H. v. 48.000 Tsd. Euro.

Steuererstattungsansprüche

[10] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag werden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2010			31.12.2009		
	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern gesamt	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	6.500	0	6.500	7.885	0	7.885
Kapitalanlagen	36.154	7.688	43.841	36.605	2.171	38.776
Forderungen	1.701	0	1.701	0	0	0
Übrige Aktiva	9	0	9	4	0	4
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	2.904	0	2.904
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	57.516	20.053	77.569	54.549	8.722	63.270
Sonstige Rückstellungen	6.159	0	6.159	7.213	0	7.213
Verbindlichkeiten	1.271	0	1.271	1.573	0	1.573
Gesamt	109.310	27.740	137.050	110.732	10.893	121.625

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

[11] Die **Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** betragen zum Bilanzstichtag 596.626 Tsd. Euro (Vj. 860.504 Tsd. Euro).

Mit 267.467 Tsd. Euro (Vj. 313.395 Tsd. Euro) entfällt ein wesentlicher Teil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

Übrige Aktiva

[12] Eigengenutzter Grundbesitz

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	191.448	183.288
Zugänge	242	11.425
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	3.226
Umgliederung in Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2.872	39
Umgliederung aus Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten	26.337	0
STAND 31.12.	215.155	191.448
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	13.715	7.221
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.220	5.938
Zugänge (Wertminderungen)	338	624
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	68
Umgliederung in Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	991	0
Umgliederung aus Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten	914	0
Zuschreibungen	50	0
STAND 31.12.	20.146	13.715
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	177.733	176.067
STAND 31.12.	195.009	177.733

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wurden im Geschäftsjahr i. H. v. 242 Tsd. Euro (Vj. 11.425 Tsd. Euro) aktiviert. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 203.280 Tsd. Euro (Vj. 186.717 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 2.784 Tsd. Euro (Vj. 8.703 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	49.196	41.022
Zugänge	57.137	10.308
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	1.773
Abgänge	932	362
STAND 31.12.	105.402	49.196
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	30.840	28.330
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	4.679	3.676
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	957
Abgänge	729	210
STAND 31.12.	34.790	30.840
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	18.356	12.691
STAND 31.12.	70.612	18.356

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Photovoltaikanlagen mit Anschaffungskosten von 55.370 Tsd. Euro zugegangen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Immobilien	1.631	26.163
Finanzinstrumente	19.940	1.223
Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	0	816
Gesamt	21.571	28.202

Im Vorjahr wurden unterjährig in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall sieben fremd- und selbstgenutzte Immobilien der Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zugeordnet. Im Segment Leben wurden hiervon bereits vier fremdgenutzte Immobilien im selben Jahr verkauft. Die anderen selbst- und fremdgenutzten Immobilien in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall konnten im Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr wurden unterjährig in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall drei fremdgenutzte Immobilien als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden die beiden Immobilien im Segment Schaden/Unfall bereits im Geschäftsjahr verkauft. Für die Immobilie im Segment Leben ist die Veräußerung im Geschäftsjahr 2011 geplant.

Die Beteiligung an der Kurfürstengalerie GbR wurde bereits zum 1. Januar 2008 (IFRS-Eröffnungsbilanz) der Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zugeordnet. Die Beteiligung wird im Geschäftsjahr 2011 abgewickelt und ist dem Segment Schaden/Unfall zugeordnet. Auf diese Beteiligung wurden im Geschäftsjahr Wertminderungen i. H. v. 185 Tsd. Euro vorgenommen und in den Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst.

Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG als zur

Veräußerung gehalten eingestuft. Die Beteiligung wird im Geschäftsjahr 2011 abgewickelt und ist dem Segment Schaden/Unfall zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden im Segment Leben Anteile an den beiden assoziierten Unternehmen Feuersozietaät Berlin Brandenburg Versicherung AG und Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG in die Bilanzpositionen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgegliedert. Die Veräußerung ist für das Geschäftsjahr 2011 geplant.

Bei dem Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diese wurde im Vorjahr im Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft und im Geschäftsjahr planmäßig veräußert.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthalten im Wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 87.315 Tsd. Euro (Vj. 91.254 Tsd. Euro) und Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft i. H. v. 9.297 Tsd. Euro (Vj. 7.050 Tsd. Euro).

Eigenkapital

[16] Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und beträgt unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzt sich unverändert zum Vorjahr aus 443.936 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 514,82 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2010	31.12.2009
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	61,33	61,33
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	32,01	32,01
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,56	3,56
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	3,10	3,10

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus

erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar, Cash-flow-Hedges und der Einbeziehung von Unternehmen nach der Equity-Methode. Ferner sind die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen enthalten. Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar resultiert aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 6.960.079 Tsd. Euro (Vj. 5.400.766 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 7.248.578 Tsd. Euro (Vj. 5.685.799 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultiert eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 288.499 Tsd. Euro (Vj. 285.033 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Eigenkapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Für das Geschäftsjahr wird eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH i. H. v. 45,05 Euro (Vj. 45,05 Euro) je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 20.000 Tsd. Euro (Vj. 20.000 Tsd. Euro).

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	-125	613
Erwirtschaftetes Kapital	-5.689	-8.237
Übriges Eigenkapital	41.191	40.630
Gesamt	35.377	33.006

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die **Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** leiten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Beitragsüberträge	75.499	78.836	120.121	117.390	2.861	990
Deckungsrückstellung	16.684.407	15.660.096	24	22	936	0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41.737	40.451	1.251.965	1.203.289	56.278	44.461
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.510.165	1.432.602	1.318	819	276	108
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	22.114	14.831	108	566
Gesamt	18.311.808	17.211.985	1.395.541	1.336.352	60.460	46.125

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	78.836	162.892	117.390	112.522	990	328
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	2.203.518	1.564.536	1.201.210	1.201.832	67.955	62.907
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	2.206.856	1.648.592	1.198.482	1.196.964	66.083	62.245
Währungskursveränderungen	0	0	3	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	75.499	78.836	120.121	117.390	2.861	990

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	15.660.096	15.182.629	22	23	0	0
Zugänge	1.961.893	1.470.580	1	0	936	0
Abgänge	1.482.717	1.469.912	0	1	0	0
Veränderung Zinsanteil	545.135	476.799	0	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	16.684.407	15.660.096	24	22	936	0

Die Konsolidierung betrifft die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

	Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
	-38	-56	198.443	197.161
	-122.291	-118.444	16.563.075	15.541.674
	-433	-565	1.349.547	1.287.636
	-17.333	-25.654	1.494.426	1.407.876
	0	0	22.222	15.397
	-140.095	-144.718	19.627.714	18.449.743

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-56	-60	197.161	275.683
	-12.440	-12.305	3.460.243	2.816.970
	-12.457	-12.309	3.458.964	2.895.492
	0	0	3	0
	-38	-56	198.443	197.161

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-118.444	-114.898	15.541.674	15.067.754
	-7.368	-10.923	1.955.462	1.459.657
	-5.569	-10.918	1.477.148	1.458.995
	-2.047	-3.541	543.088	473.258
	-122.291	-118.444	16.563.075	15.541.674

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	40.451	61.509	1.203.289	1.098.056	44.461	36.517
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahr	1.468.618	1.436.108	879.385	883.838	37.113	43.565
Vorjahre	29.987	41.074	-78.604	-44.945	-1.175	-2.605
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle						
Geschäftsjahr	1.468.936	1.451.384	456.446	454.016	27.535	37.563
Vorjahre	28.383	46.856	295.667	279.817	-2.461	-4.646
Währungskursveränderungen	0	0	9	173	953	-99
BUCHWERT 31.12.	41.737	40.451	1.251.965	1.203.289	56.278	44.461

Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	33.896	53.281	875.668	819.236	29.474	24.042
Bekannte Spätschäden	0	0	124.319	88.901	0	0
Unbekannte Spätschäden	6.230	7.797	115.583	111.567	14.987	12.475
Schadenregulierungskosten	326	431	87.720	78.351	0	0
BUCHWERT 1.1.	40.451	61.509	1.203.289	1.098.056	44.461	36.517
Bekannte Versicherungsfälle	34.557	33.896	899.318	875.668	39.134	29.474
Bekannte Spätschäden	0	0	143.915	124.319	0	0
Unbekannte Spätschäden	6.834	6.230	120.651	115.583	17.145	14.987
Schadenregulierungskosten	346	326	88.081	87.720	0	0
BUCHWERT 31.12.	41.737	40.451	1.251.965	1.203.289	56.278	44.461

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-565	-256	1.287.636	1.195.825
	-5.667	-8.911	2.379.449	2.354.599
	856	832	-48.936	-5.644
	-5.665	-8.732	1.947.252	1.934.230
	722	961	322.311	322.988
	0	0	962	74
	-433	-565	1.349.547	1.287.636

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-565	-256	938.472	896.303
	0	0	124.319	88.901
	0	0	136.800	131.839
	0	0	88.045	78.783
	-565	-256	1.287.636	1.195.825
	-433	-565	972.576	938.472
	0	0	143.915	124.319
	0	0	144.629	136.800
	0	0	88.427	88.045
	-433	-565	1.349.547	1.287.636

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	1.432.602	1.092.577	819	829	108	103
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge						
Buchwert 1.1.	1.273.800	1.313.027	819	829	108	103
Zuführung	275.901	202.804	1.332	969	201	32
Inanspruchnahme	272.724	242.031	833	979	33	26
Buchwert 31.12.	1.276.977	1.273.800	1.318	819	276	108
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)						
Buchwert 1.1.	158.802	-220.450	0	0	0	0
Unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	30.881	354.190	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-7.384	-3.503	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	50.889	28.565	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	233.188	158.802	0	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	1.510.165	1.432.602	1.318	819	276	108

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-25.654	-32.060	1.407.876	1.061.449
	-10	-10	1.274.718	1.313.949
	-29	-4	277.404	203.800
	-4	-4	273.586	243.032
	-35	-10	1.278.536	1.274.718
	-25.644	-32.051	133.158	-252.501
	0	0	30.881	354.190
	0	0	-7.384	-3.503
	8.345	6.407	59.235	34.972
	-17.298	-25.644	215.890	133.158
	-17.333	-25.654	1.494.426	1.407.876

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen in folgenden Segmenten:

	Schaden/Unfall		Holding		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	14.831	24.232	566	713	15.397	24.945
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	13.057	21.649	566	713	13.623	22.362
Entnahme	1.886	12.218	507	243	2.393	12.461
Zugang	8.467	3.627	50	96	8.517	3.723
Buchwert 31.12.	19.638	13.057	108	566	19.746	13.623
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	1.456	2.249	0	0	1.456	2.249
Entnahme	0	793	0	0	0	793
Zugang	609	0	0	0	609	0
Buchwert 31.12.	2.065	1.456	0	0	2.065	1.456
Verkehrsofferhilfe						
Buchwert 1.1.	317	334	0	0	317	334
Entnahme	0	17	0	0	0	17
Zugang	93	0	0	0	93	0
Buchwert 31.12.	411	317	0	0	411	317
BUCHWERT 31.12.	22.114	14.831	108	566	22.222	15.397

Andere Rückstellungen**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV-Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Höhe der zugesagten Leistungen wird zumeist vom Gehalt und der erbrachten Dienstzeit der Mitarbeiter, teilweise unter Anrechnung anderer Renten wie der gesetzlichen Rentenversicherung, bestimmt. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt zum Teil durch Planvermögen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen bestehen teilweise in Form gemeinschaftlicher Pläne mehrerer Arbeitgeber. Die Aufteilung von Verpflichtungen und Vermögenswerten seitens der Versorgungskassen auf die am Pensionsplan beteiligten Unternehmen ist nicht möglich. Ausreichende Informationen um

diese Pläne als leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können, stehen daher nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wird von der Ausnahmeregelung des IAS 19.30 Gebrauch gemacht und die Pensionszusagen werden wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt.

Der Aufwand für diese leistungsorientierten gemeinschaftlichen Pläne, die wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt werden, betrug im Geschäftsjahr 1.224 Tsd. Euro (Vj. 1.223 Tsd. Euro).

Für einzelne Personengruppen bestehen neben leistungsorientierten Pensionszusagen auch Zusagen über Leistungen für medizinische Versorgung (Beihilfen zur medizinischen Versorgung von aktiven Arbeitnehmern und Rentnern). Bei der Ermittlung dieser Rückstellungen werden nur die medizinischen Versorgungsleistungen in der Rentenphase berücksichtigt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtung) entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
STAND 1.1.	554.264	514.944
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	9.422	9.703
Erwarteter Zinsaufwand	28.928	28.401
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	43.626	24.943
Erwartete Leistungen	25.355	23.854
Sonstige Veränderungen	60	543
Veränderungen im Zusammenhang mit IFRS 5	0	-416
STAND 31.12.	610.945	554.264

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des mit der Brutto-Pensionsverpflichtung verrechneten Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
STAND 1.1.	17.642	17.901
Erwartete Erträge aus Planvermögen	690	687
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-270	283
Erwartete Beiträge der Arbeitgeber	293	157
Erwartete Leistungen	1.357	1.387
STAND 31.12.	16.997	17.642

Für das Geschäftsjahr 2011 werden keine Beiträge in das Planvermögen zu leistungsorientierten Pensionsplänen (Vj. 293 Tsd. Euro) erwartet.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.2010 in %	31.12.2009 in %
Festverzinsliche Wertpapiere	97,09	94,06
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2,91	2,91
Sonstige	0,00	3,03

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
1. Ganz oder teilweise über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	70.964	73.812
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	16.997	17.642
Nettoverpflichtung	53.967	56.170
2. Nicht über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	539.981	480.452
Nettoverpflichtung	539.981	480.452
Gesamtbetrag der Nettoverpflichtung	593.948	536.622

Die ganz oder teilweise über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen eine Versorgungsordnung, die durch Planvermögen der Pensionskasse bedeckt ist.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtung) entwickelten sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
STAND 1.1.	536.622	497.043
Erwartete Zuführung	37.367	37.260
Erwartete Zahlungen	23.997	22.466
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	43.895	24.660
Veränderungen im Zusammenhang mit IFRS 5	0	-416
Sonstige Veränderungen	60	543
STAND 31.12.	593.948	536.622

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	9.422	9.703
Erwarteter Zinsaufwand	28.928	28.401
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	690	687
Sonstige Veränderungen	16	-131
Gesamt	37.676	37.286

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Zinsaufwand in den Übrigen Aufwendungen und die Erträge aus dem Planvermögen in den Übrigen Erträgen enthalten. Der Dienstzeitaufwand geht in die Kostenverteilung ein und wird auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 650 Tsd. Euro (Vj. 676 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entwickelte sich wie folgt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 1.1.	-37.160	-12.500
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) des Geschäftsjahres	-43.895	-25.033
Veränderung des Effekts gemäß IAS 19.58 (b)	0	373
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 31.12.	-81.055	-37.160
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	15.776	8.392
Latente Steuern	19.835	9.696
Ausweis versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) im Eigenkapital zum 31.12.	-45.444	-19.072
Davon		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-45.193	-18.941
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-250	-131

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2010 in %	31.12.2009 in %
Rechnungszins	4,80	5,34
Erwartete Rendite des Planvermögens		
Pensionskasse	3,77	3,94
Unterstützungskasse	-	4,05
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	2,20	2,20
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00

Die Ermittlung der erwarteten Rendite des Planvermögens erfolgte auf Grundlage der langfristig erwarteten Kapitalrenditen (Pensionskasse) bzw. der angenommenen Gesamtverzinsung für das Neugeschäft (Unterstützungskasse). Die Versorgungsansprüche aus der Unterstützungskasse wurden rückwirkend zum 1. Januar 2010 in eine neue Versorgungsordnung übertragen.

Die Erhöhung bzw. Verminderung des angenommenen Kostentrends für medizinische Versorgung um einen Prozentpunkt führt im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen um 3.979 Tsd. Euro bzw. 3.252 Tsd. Euro sowie des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands um 283 Tsd. Euro bzw. 229 Tsd. Euro. Da sich die Leistungspläne und der Bestand der Beihilfeberechtigten nicht wesentlich verändern, erfolgt eine Neuberechnung der Sensitivitäten nur alle zwei Jahre.

Die folgende Übersicht stellt weitere Angaben dar:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Barwert der Pensionsverpflichtungen	610.945	554.264	514.944	504.883
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	16.997	17.642	17.901	22.106
Defizit	593.948	536.622	497.043	482.777
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-40	-12	-95	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Pensionsverpflichtungen	7.531	-500	20.100	-

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2010					Stand 31.12. Tsd. €
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	21.860	-940	2.555	1.272	9.680	26.773
Gewerbesteuer	21.401	-626	8.163	851	10.420	22.181
Grunderwerbsteuer	2.565	0	0	0	92	2.657
Sonstige Steuern	2.273	0	1.006	82	961	2.146
Gesamt	48.099	-1.566	11.724	2.205	21.153	53.757

	2009					Stand 31.12. Tsd. €
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	24.362	372	6.234	5.521	8.881	21.860
Gewerbesteuer	16.606	248	4.403	3.939	12.889	21.401
Grunderwerbsteuer	2.565	0	0	0	0	2.565
Sonstige Steuern	2.356	0	2.445	1.645	4.008	2.273
Gesamt	45.889	620	13.082	11.104	25.777	48.099

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2010							Stand 31.12. Tsd. €
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Aufzinsung Tsd. €	Übertragungen (Saldo) Tsd. €	
Altersteilzeit	36.574	0	3.528	0	1.509	1.951	0	36.506
Jubiläumsverpflichtungen	4.727	0	64	0	132	261	1	5.057
Sozialplan	3.657	0	1.058	323	0	52	0	2.328
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	1.281	0	13	13	1.650	0	0	2.905
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	624	-225	43	0	0	21	0	377
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	468	0	71	3	66	-20	0	441
Vorruhestandsleistungen	221	0	131	0	66	9	0	164
Sonderrisiken aus Rechtsstreitigkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsen auf Steuernachzahlungen	3.760	1.566	3.601	634	6.852	0	0	7.942
Übrige Verpflichtungen	4.013	0	1.221	122	77	14	0	2.761
Gesamt	55.325	1.341	9.730	1.095	10.352	2.289	1	58.482

	Stand 1.1.	Umbuchung	Verbrauch	2009			Übertragungen (Saldo)	Stand 31.12.
				Auflösung	Zuführung	Aufzinsung		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Altersteilzeit	37.725	0	4.067	0	817	2.099	0	36.574
Jubiläumsverpflichtungen	4.794	0	342	0	0	269	6	4.727
Sozialplan	3.544	206	869	0	450	327	0	3.657
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	219	0	34	166	1.262	0	0	1.281
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	729	0	147	0	0	43	0	624
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	462	0	134	0	140	0	0	468
Vorruhestandsleistungen	332	0	124	0	0	12	0	221
Sonderrisiken aus Rechtsstreitigkeiten	12.643	-3.181	10.931	0	1.469	0	0	0
Zinsen auf Steuernachzahlungen	452	-452	0	0	3.760	0	0	3.760
Übrige Verpflichtungen	5.742	-168	1.895	74	202	205	0	4.013
Gesamt	66.642	-3.594	18.544	239	8.099	2.955	6	55.325

Die Sonstigen Rückstellungen weisen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen. Rückstellungen für übrige Verpflichtungen hingegen sind zum großen Teil kurzfristig mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber						
Versicherungsnehmern	327.313	315.945	84.698	83.509	0	0
Versicherungsvermittlern	0	0	5.033	3.092	0	0
Gesamt	327.313	315.945	89.732	86.601	0	0
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	16.486	18.952	856	343
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.333	0	25.258	22.897	15.759	16.805

Im Segment Leben sind in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 318.508 Tsd. Euro (Vj. 307.471 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betreffen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelt es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 32.865 Tsd. Euro (Vj. 30.721 Tsd. Euro) und resultieren vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV-Konzern sichert künftige Zahlungsströme durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [48]).

Zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos passiviert (Vj. 128 Tsd. Euro).

[30] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	412.012	399.454
14.751	12.830	19.784	15.923
14.751	12.830	431.796	415.376
-91	-97	17.251	19.198
-6.054	-4.572	37.295	35.129

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	96.940	92.707
Handelspassiva	38.457	43.527
Gesamt	135.398	136.234

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 59.977 Tsd. Euro (Vj. 63.729 Tsd. Euro) ent-

halten. Diese betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen. Im Vertriebsbereich umfassen diese Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung.

Steuerschulden

[31] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag werden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2010			31.12.2009		
	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Passive latente Steuern gesamt	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Passive latente Steuern gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	7.498	0	7.498	11.759	0	11.759
Kapitalanlagen	91.616	28.984	120.600	91.224	24.008	115.232
Forderungen	38.828	0	38.828	33.764	-1.191	32.572
Übrige Aktiva	11.143	0	11.143	13.347	0	13.347
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	21.328	0	21.328	31.778	0	31.778
Sonstige Rückstellungen	143	0	143	25	0	25
Übrige Passiva	1.540	0	1.540	0	0	0
Gesamt	172.095	28.984	201.079	181.898	22.816	204.715

Übrige Passiva

[32] **Übrige Passiva** enthalten im Wesentlichen Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft i. H. v. 11.023 Tsd. Euro (Vj. 14.919 Tsd. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[33] Beitragseinnahmen

Folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.203.518	1.564.536	1.174.950	1.175.122	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	26.260	26.710	67.955	62.907
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.337	84.056	-2.728	-4.868	-1.871	-662
Verdiente Bruttobeiträge	2.206.856	1.648.592	1.198.482	1.196.964	66.083	62.245
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	111.194	122.925	0	0	0	0
Gesamt	2.318.049	1.771.517	1.198.482	1.196.964	66.083	62.245

[34] Kapitalerträge und -aufwendungen

Folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2010					
	Kapitalerträge			Kapitalaufwendungen		
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	36.466	486	0	14.489	13.936	63
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.504	0	2	17	2.152	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.880	8.668	5.905	6.985	707	94
Kredite und Forderungen	508.430	0	24.525	13.022	10.937	2.899
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	273.999	2.136	147.887	6.116	27.365	24.134
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	13.364	55.314	0	19	12.705	0
Handelsbestand	0	84.803	0	702	78.963	0
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	9.639	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	3.788	33.172	0	0	54	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.703	0	8.801	153	185	0
Gesamt	851.773	184.580	187.119	41.503	147.005	27.190
Kapitalanlageergebnis		1.223.472			215.698	

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	0	0	3.378.469	2.739.658
	-12.440	-12.305	81.774	77.312
	-18	-4	-1.279	78.522
	-12.457	-12.309	3.458.964	2.895.492
	0	0	111.194	122.925
	-12.457	-12.309	3.570.157	3.018.417

	2009					
	Kapitalerträge			Kapitalaufwendungen		
Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	
40.290	1.847	0	19.477	13.594	966	
1.440	0	4	65	2.908	0	
4.499	0	0	2.435	12.148	0	
538.253	0	3.821	12.710	6.177	462	
234.620	1.887	127.467	9.954	71.870	82.455	
19.589	107.076	0	45	71.494	0	
53	127.729	0	598	186.160	0	
2.294	0	0	0	0	0	
6.618	55.983	0	0	59	0	
3.044	0	2.938	506	0	685	
850.700	294.522	134.230	45.791	364.409	84.567	
	1.279.452			494.768		

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen i. H. v. 810.270 Tsd. Euro im Geschäftsjahr bzw. 804.909 Tsd. Euro im Vorjahr wurde durch das Bewertungsergebnis im Geschäftsjahr i. H. v. 37.575 Tsd. Euro erhöht bzw. im Vorjahr um 69.887 Tsd. Euro vermindert. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 159.930 Tsd. Euro (Vj. 49.662 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 1.007.775 Tsd. Euro (Vj. 784.684 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr und Vorjahr sind keine Zinserträge aus bereits wertberechtigten Forderungen angefallen.

Provisionsaufwendungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, die nicht bei der Berechnung der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden, sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vj. 45 Tsd. Euro).

[35] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.705	8.916	152.992	139.686	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	5.699	11.762	12.641	10.890
Gesamt	7.705	8.916	158.692	151.448	12.641	10.890
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen	981	-2.709	11.953	23.615	9.397	7.536
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.687	6.207	170.644	175.063	22.039	18.426
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	9.400	11.683	83.094	90.104	10.260	8.542
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	6.397	6.821	843	751
Gesamt	18.087	17.890	260.136	271.989	33.142	27.719

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	0	0	160.698	148.602
	-5.478	-6.785	12.863	15.867
	-5.478	-6.785	173.561	164.470
	107	-313	22.438	28.129
	-5.371	-7.098	195.999	192.599
	-3.405	-3.180	99.350	107.149
	-327	-333	6.914	7.239
	-9.103	-10.611	302.262	306.987

[36] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an diesen nicht.

[37] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Währungskursgewinne i. H. v. 294.733 Tsd. Euro (Vj. 159.230 Tsd. Euro), Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 48.393 Tsd. Euro (Vj. 76.416 Tsd. Euro) sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.821 Tsd. Euro (Vj. 4.689 Tsd. Euro).

In den Währungskursgewinnen sind Währungsumrechnungsdifferenzen, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, i. H. v. 56.421 Tsd. Euro (Vj. 27.745 Tsd. Euro) erfasst.

[38] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.497.311	1.498.239	739.178	711.617	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	12.934	22.215	25.074	32.917
Gesamt	1.497.311	1.498.239	752.113	733.833	25.074	32.917
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.285	-21.057	43.445	107.079	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	5.223	-2.019	10.865	8.043
Gesamt	1.285	-21.057	48.667	105.060	10.865	8.043
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.498.597	1.477.182	800.780	838.893	35.938	40.960
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung						
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	271.218	186.386	1.332	969	201	32
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	57.247	28.565	0	0	0	0
Gesamt	328.465	214.951	1.332	969	201	32
Gesamt	1.827.062	1.692.133	802.113	839.862	36.139	40.991

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	539	-2.285	2.237.029	2.207.572
	-5.474	-5.486	32.535	49.645
	-4.935	-7.771	2.269.563	2.257.218
	0	0	44.730	86.022
	132	-308	16.219	5.716
	132	-308	60.950	91.737
	-4.802	-8.079	2.330.513	2.348.955
	-29	-4	272.722	187.383
	8.345	6.407	65.592	34.972
	8.316	6.403	338.314	222.355
	3.514	-1.677	2.668.827	2.571.310

[39] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	130.936	113.381	116.289	106.333	0	0
Verwaltungsaufwendungen	48.342	42.881	203.547	207.600	23.533	17.619
Gesamt	179.277	156.262	319.836	313.933	23.533	17.619

[40] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge						
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	19.166	19.063	329.771	334.831	0	0
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	10.366	10.459	36.256	30.129
Gesamt	19.166	19.063	340.136	345.290	36.256	30.129
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen	0	0	-1.342	3.654	304	-453
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	19.166	19.063	338.794	348.944	36.560	29.676
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-52	-70	0	0
Gesamt	19.166	19.063	338.742	348.874	36.560	29.676

[41] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen werden im Segment Holding und im Segment Schaden/Unfall im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer ausgewiesen.

Im Segment Leben handelt es sich um rechnermäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile sowie Aufwendungen aus der Verminderung der Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen an die Versicherungsnehmer.

[42] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Währungskursverluste i. H. v. 323.543 Tsd. Euro (Vj. 177.115 Tsd. Euro), Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 45.658 Tsd. Euro (Vj. 36.632 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 29.763 Tsd. Euro (Vj. 29.520 Tsd. Euro) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 2.220 Tsd. Euro (Vj. 11.963 Tsd. Euro).

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	5.610	10.601	252.835	230.315
	-1.691	348	273.731	268.448
	3.919	10.949	526.565	498.763

	Konsolidierung		Gesamt	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	0	0	348.937	353.894
	-12.440	-12.305	34.182	28.283
	-12.440	-12.305	383.119	382.177
	-18	-4	-1.056	3.196
	-12.457	-12.309	382.063	385.374
	0	0	-52	-70
	-12.457	-12.309	382.010	385.304

In den Währungskursverlusten sind Währungsumrechnungsdifferenzen, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, i. H. v. 23.752 Tsd. Euro (Vj. 40.612 Tsd. Euro) erfasst.

[43] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Berichtsjahr	40.597	52.267
Vorjahre	8.374	-2.032
aufgrund eines Verlustvortrages	-2.734	-11.420
Gesamt	46.237	38.815
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	-11.069	-61.023
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	2.904	6.613
Gesamt	-8.165	-54.411
Ertragsteuern gesamt	38.072	-15.595

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre gilt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterliegen nur der Gewerbesteuer von 14,7 % sofern sie gewerblich geprägt sind.

Im Vorjahr entfallen von der Minderung der tatsächlichen Steuern aufgrund eines Verlustvortrages i. H. v. 11.420 Tsd. Euro auf die Nutzung bisher nicht latenzierter steuerlicher Verlustvorträge 5.117 Tsd. Euro. Die Minderung der tatsächlichen Steuern aufgrund eines Verlustvortrages im Geschäftsjahr i. H. v. 2.734 Tsd. Euro resultiert aus der Nutzung im Vorjahr bereits latenzierter steuerlicher Verlustvorträge.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	5.194	0
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge	4.303	0

Von den zum 31. Dezember 2010 nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen wurden 1.069 Tsd. Euro nicht latentisiert, da diese Verlustvorträge aufgrund der geplanten Verschmelzung der SVV auf die SVG zum 1. Januar 2011 zukünftig nicht mehr genutzt werden können. Nicht angesetzte steuerliche Verlustvorträge i. H. v. 8.428 Tsd. Euro sind unbegrenzt vortragsfähig.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultiert eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 9.770 Tsd. Euro (Vj. 15.074 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 5.855 Tsd. Euro (Vj. 6.910 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	93.195	-2.941
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	28.452	-898
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen	1.149	-2.461
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-6.868	-19.051
steuerfreien Erträgen	-10.066	-26.596
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	21.826	36.753
gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	437	1.567
steuerlichen Verlustvorträgen	0	-4.836
Wertberichtigungen und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	1.455	0
Sonstigem	1.687	-74
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	38.072	-15.595
Steuerquote (in %)	40,85	530,36

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss gilt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzt sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellen sich wie folgt dar:

	2010				2009			
	Vor latenter Steuer/RfB	Latente Steuern	Latente RfB	Nach latenter Steuer/RfB	Vor latenter Steuer/RfB	Latente Steuern	Latente RfB	Nach latenter Steuer/RfB
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-)	-92.428	-40.078	66.950	-65.556	487.643	-31.353	-387.052	69.239
In das Konzernergebnis übernommen	95.895	41.581	-69.461	68.015	-36.782	2.365	29.195	-5.223
Gesamt	3.466	1.503	-2.511	2.459	450.861	-28.988	-357.857	64.016
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-)	31.523	-962	-28.370	2.190	-4.075	124	3.667	-283
Gesamt	31.523	-962	-28.370	2.190	-4.075	124	3.667	-283
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-43.895	10.139	7.384	-26.372	-24.660	7.577	3.503	-13.580
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-1.885	0	0	-1.885	5.528	0	0	5.528
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-10.792	10.680	-23.497	-23.609	427.655	-21.286	-350.687	55.681

[44] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2010	2009
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	51.628	12.495
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	443.936	443.936
Ergebnis je Aktie in €	116,30	28,15

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellt sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[45] Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividenden und Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Endkonsolidierungen erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen der Finanzmittelbestände bestehen nicht. Zudem fanden keine bedeutenden zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[46] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung

des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV-Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall sowie der Rentenversicherung. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist und die VersAM.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, BSÖ und die S. V. Holding AG.

Werden Unternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV-Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Zinserträge	673.491	668.500	68.723	78.368	9.458	8.477	43	119
Zinsaufwendungen	7.537	5.800	5.012	10.610	1.543	37	47	110
Planmäßige Abschreibungen	17.966	16.960	9.782	11.073	8.927	10.349	16.443	16.508
Wertminderungen	40.354	74.675	9.490	9.836	79	0	324	5.225
Zuschreibungen	2.640	2.512	856	2.217	0	0	0	0
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	4.752	42.610	0	0	1.473	1.737	43.940	39.507
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	3.180	-9.985	0	0	-263	-27	6.748	-71
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten	63.079	45.074	1.052	17.025	6.335	4.410	7.333	5.810

Die Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten umfassen Zugänge zu Immateriellen Vermögenswerten, Fremdenutzten Grundstücken und Bauten, Eigengenuztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen.

[47] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV-Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativen Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Durch steigende gesetzliche Anforderungen wie die 9. VAG-Novelle, die Veröffentlichung der MaRisk (VA) am 22. Januar 2009 durch die BaFin und die sich immer konkreter abzeichnenden Änderungen im Aufsichtsrecht durch das Projekt Solvency II der Europäischen Kommission nehmen die Anforderungen an ein professionelles Risikomanagement weiter zu.

Die SV trägt diesen Anforderungen durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell für die SVG steht ein Asset-Liability-Management S/U-Tool zur Verfügung, bei dem mit Hilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Bei der SVL werden mit analogen Techniken mehrjährige handelsrechtlich sowie ökonomisch orientierte interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilsätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligt sich der SV-Konzern an den Quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) der europäischen Versicherungsaufsicht, die testen wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den neuen Regelungen darstellt.

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV-Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 basiert auf dem HGB-Konzernabschluss. Hierbei werden die aus dem Konzerneigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt.

	Konsolidierung		Konzern	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
	-4.063	-4.836	747.653	750.628
	-4.148	-5.038	9.991	11.520
	-16.347	-17.940	36.770	36.951
	-4.535	0	45.713	89.737
	22	12	3.518	4.740
	0	0	50.165	83.854
	0	0	9.665	-10.083
	-7.362	-5.922	70.436	66.396

Das Konzerneigenkapital nach HGB beträgt zum 31. Dezember 2009 1.028.097 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2008 1.004.135 Tsd. Euro. Die bereinigte Solvabilität des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2009 613.329 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2008 608.767 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns i. H. v. 1.520.347 Tsd. Euro (Vj. 1.497.941 Tsd. Euro) nach HGB entspricht dies einem Bedeckungssatz von 167,6 % (Vj. 168,5 %).

Des Weiteren überschreiten auch alle Versicherungsunternehmen des SV-Konzerns die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betragen zum 31. Dezember 2010 bei der SVL 179,1 % (Vj. 192,3 %) und bei der SVG 484,0 % (Vj. 478,0 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 1.436.720 Tsd. Euro (Vj. 1.425.607 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[48] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten***Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Kategorien***

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* und eine Zuordnung zu den Kategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN NACH IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	53.104	53.104	54.699	54.699
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	LaR	12.345.141	12.758.418	12.291.120	12.685.695
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AfS	7.195.474	7.195.474	5.631.100	5.631.100
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	675.521	675.521	752.575	752.575
Handelsaktiva	HfT	56.084	56.084	34.922	34.922
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	59.353	59.353	27.969	27.969
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	FVO	464.759	464.759	400.288	400.288
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	20.648	20.648	21.465	21.465
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	LaR	66.811	66.811	108.387	108.387
Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand	LaR	596.626	596.626	860.504	860.504
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	96.318	96.318	96.042	96.042

BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICH- KEITEN NACH IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	80.935	80.935	81.077	81.077
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	19.784	19.784	15.923	15.923
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	32.865	32.865	30.721	30.721
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	0	0	128	128
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	96.940	96.940	92.707	92.707
Handelspassiva	HfT	38.457	38.457	43.527	43.527
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.092	1.092	8	8

**AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN
GEMÄß IAS 39**

LaR	Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	13.125.544	13.538.821	13.377.518	13.772.093
AfS	Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)	7.248.578	7.248.578	5.685.799	5.685.799
FVO	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	1.140.279	1.140.279	1.152.863	1.152.863
HfT	Handelsaktiva (Held for trading)	56.084	56.084	34.922	34.922
HfT	Handelspassiva (Held for trading)	38.457	38.457	43.527	43.527
FLAC	Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities mea- sured at amortised cost)	231.616	231.616	220.435	220.435

AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2010		31.12.2009	
		Nominalwert		Nominalwert	
		Tsd. €		Tsd. €	
Verpfändete Wertpapierdepots	-	104.100		99.100	

Hierarchie zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten

IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definiert als beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments den Betrag, zu dem finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht bzw. beglichen werden können.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert wird in eine dreistufige Hierarchie eingeordnet. Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Input-Parameter wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wird durch notierte Preise für das identische Finanzinstrument auf aktiven Märkten ermittelt.
- Stufe 2: Für die Finanzinstrumente aus Stufe 2 existieren keine aktiven Märkte. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit Hilfe von Preisen und Bewertungsmethoden, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten beruhen, ermittelt.
- Stufe 3: Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis von Bewertungsmethoden, für die wesentliche Input-Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Hierarchie:

	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basie- rende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2010				
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	53.104	53.104
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.953.376	70.311	1.171.788	7.195.474
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	261.234	290.340	123.946	675.521
Handelsaktiva	36.402	19.682	0	56.084
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	59.353	0	59.353
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	464.759	0	0	464.759
Gesamt	6.715.771	439.686	1.348.837	8.504.294
Verbindlichkeiten				
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	17.476	20.981	0	38.457
Gesamt	17.476	20.981	0	38.457

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
	Auf aktiven Märkten notierte Preise	Auf beobachtbaren Marktdaten basie- rende Preise und Bewertungs- methoden	Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden	
31.12.2009	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	54.699	54.699
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4.618.955	12.607	999.537	5.631.100
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	352.580	285.896	114.100	752.575
Handelsaktiva	30.096	4.826	0	34.922
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	27.969	0	27.969
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	400.288	0	0	400.288
Gesamt	5.401.919	331.298	1.168.336	6.901.553
Verbindlichkeiten				
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	128	0	128
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	18.435	25.091	0	43.527
Gesamt	18.435	25.220	0	43.655

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist der Stufe 1 und Stufe 2 zugeordnet.

Der Stufe 3 sind Wertpapiere zugeordnet, für welche zumindest ein wesentlicher Parameter nicht auf beobachtbaren Märkten basiert. Dabei handelt es sich größtenteils um Anlagen in Private-Equity-Beteiligungen und strategische Beteiligungen, deren beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von Ertragswertverfahren berechnet werden.

Die Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 stellen sich wie folgt dar:

	2010		2009	
	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2 Tsd. €	Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1 Tsd. €
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	32.448	2.013	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	368	919	0	0
Gesamt	32.816	2.932	0	0

Die Umbuchungen von Stufe 1 in Stufe 2 im Geschäftsjahr erfolgten, da die Bewertungsgrundlagen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte geändert wurden und nicht länger durch notierte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten bestimmt werden. Die Umbuchungen von Stufe 2 in Stufe 1 wurden im Geschäftsjahr

durchgeführt, weil sich für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte aufgrund von gestiegener Umsatzfähigkeit ein aktiver Markt entwickelt hat.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der Stufe 3¹:

	Stand 1.1.2010 Tsd. €	Erfolgswirksame Veränderung Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umgliederung Tsd. €	Umbuchung in Stufe 3 Tsd. €	Umbuchung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2010 Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	54.699	-1.018	100	10.522	11.199	0	0	0	53.104
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	999.537	-1.538	48.583	186.020	75.697	15.137	275	530	1.171.788
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	114.100	11.300	805	4.045	7.685	0	1.381	0	123.946
Handelsaktiva	0	-1	242	0	241	0	0	0	0
Gesamt	1.168.336	8.742	49.730	200.587	94.821	15.137	1.656	530	1.348.837

¹ In den Vorjahresangaben der folgenden Tabelle sind nicht die Daten aus im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Spezialfondsumstrukturierungen enthalten, da sich die erforderlichen Daten nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand vollständig ermitteln lassen.

	Stand 1.1.2009	Erfolgs- wirksame Verände- rung	Erfolgs- neutrale Verände- rung	Zugang	Abgang	Umglie- derung	Umbu- chung in Stufe 3	Umbu- chung aus Stufe 3	Stand 31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	57.765	-2.904	-124	176	214	0	0	0	54.699
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	960.288	-69.538	17.085	232.587	139.854	-1.029	0	0	999.538
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	165.701	-58.014	0	7.942	1.529	0	0	0	114.100
Handelsaktiva	262	-24	0	15	253	0	0	0	0
Gesamt	1.184.016	-130.480	16.961	240.719	141.851	-1.029	0	0	1.168.337
Verbindlichkeiten									
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelsspassiva	451	614	0	369	1.433	0	0	0	0
Gesamt	451	614	0	369	1.433	0	0	0	0

Im Geschäftsjahr entfällt von der erfolgswirksamen Veränderung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 ein Gewinn von insgesamt 9.177 Tsd. Euro (Vj. -131.845 Tsd. Euro) auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag im Bestand des SV-Konzerns befinden. Die Gewinne und Verluste resultieren aus Bewertungen von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und aus erfolgswirksamen Abgängen von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [34]).

Der SV-Konzern hat seine Annahmen für die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 nicht geändert.

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [34] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis), werden in der folgenden Tabelle die nach Kategorien von Finanzinstrumenten gegliederten Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2010			2009		
	Netto- erträge	Nettoauf- wendungen	Netto- ergebnis	Netto- erträge	Nettoauf- wendungen	Netto- ergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	28.142	25.734	2.408	15.091	19.878	-4.787
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	202.869	65.582	137.287	146.120	184.605	-38.484
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	107.639	13.698	93.941	165.892	75.691	90.202
Handelsbestand (HfT)	303.215	376.202	-72.987	256.251	318.460	-62.208
Gesamt	641.865	481.216	160.649	583.355	598.633	-15.278

In den Nettoerträgen und -aufwendungen sind Fremdwährungsgewinne und -verluste, Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten enthalten.

Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr in den Klassen Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 2.152 Tsd. Euro (Vj. 2.908 Tsd. Euro), Kredite und Forderungen i. H. v. 10.937 Tsd. Euro (Vj. 6.177 Tsd. Euro), Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 27.365 Tsd. Euro (Vj. 71.870 Tsd. Euro) und Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern i. H. v. 78 Tsd. Euro (0 Tsd. Euro) erfasst.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2010		2009	
	Zins- erträge Tsd. €	Zins- aufwen- dungen Tsd. €	Zins- erträge Tsd. €	Zins- aufwen- dungen Tsd. €
Kredite und Forderungen	507.671	42	537.851	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	222.020	0	189.508	0
Sonstige Finanzinstrumente	1.761	1.536	4.646	1.716
Gesamt	731.452	1.578	732.006	1.716

Depotzinsen sind in den Zinserträgen der Kredite und Forderungen nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV-Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreis- und Bonitätsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Futures, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit der Sicherungsbeziehung erwartet werden, dass diese hoch wirksam ist. Zusätzlich hat regelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80,0 % und 125,0 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV-Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value-Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cashflow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zahlungsströmen setzt der SV-Konzern (Forward) Receiver Zinsswaps ein, die mit einem beizulegenden Zeitwert i. H. v. 59.353 Tsd. Euro (Vj. 27.969 Tsd. Euro) bilanziert sind. Im Vorjahr standen diesen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesene negative Marktwerte i. H. v. 128 Tsd. Euro gegenüber. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Jahren 2010 bis 2028 ein.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge weist zum Bilanzstichtag einen Betrag i. H. v. 3.965 Tsd. Euro (Vj. 1.775 Tsd. Euro) auf. Für diese Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine unwirksamen Teile.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Spezialfonds hat zum Bilanzstichtag Sicherheiten für Verbindlichkeiten i. H. v. 74.460 Tsd. Euro (Vj. 75.858 Tsd. Euro) gestellt. Hierbei handelt es sich um eingetragene Hypotheken.

Ein Tochterunternehmen hat zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40.000 Tsd. Euro (Vj. 40.000 Tsd. Euro) verpfändet.

Zum Nominalwert von 43.000 Tsd. Euro (Vj. 43.000 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, Wiesbaden, verpfändet.

Das Mutterunternehmen hat zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen im Nominalwert von 21.100 Tsd. Euro (Vj. 16.100 Tsd. Euro) verpfändet.

[49] Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV-Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines unwahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlich-

keiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Im SV-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen, bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 70.887 Tsd. Euro (Vj. 40.599 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 550 Tsd. Euro (Vj. 5.950 Tsd. Euro) bzw. 10.363 Tsd. Euro (Vj. 10.941 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV-Konzerns ist gemäß der §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche

Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hat hieraus keine Verpflichtungen mehr (Vj. 252 Tsd. Euro). Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 18.662 Tsd. Euro (Vj. 15.477 Tsd. Euro).

- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung des Unternehmens zum Bilanzstichtag 167.959 Tsd. Euro (Vj. 139.547 Tsd. Euro).

[50] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergeben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.505 Tsd. Euro (Vj. 23.505 Tsd. Euro) bzw. 206.851 Tsd. Euro (Vj. 269.074 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorliegen.
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 46.282 Tsd. Euro (Vj. 46.545 Tsd. Euro).
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 28.112 Tsd. Euro (Vj. 8.491 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 90.000 Tsd. Euro (Vj. 100.000 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen zum Bilanzstichtag i. H. v. 2.781 Tsd. Euro (Vj. 1.883 Tsd. Euro). Die Fälligkeiten der Verpflichtungen sind in Angabe [51] dargestellt.
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aufgrund seiner Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsopferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit Nominalwerten angegeben.

[51] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV-Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV-Konzern schließt als Leasinggeber im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen für Geschäfts- und Wohnbauten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Fälligkeit		
bis 1 Jahr	5.473	5.025
1 bis 5 Jahre	15.428	16.036
über 5 Jahre	1.475	504
Gesamt	22.376	21.565

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV-Konzern schließt als Leasingnehmer Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge, Multifunktionskopierer und -faxgeräte sowie Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV-Konzerns ausgewiesen werden.

Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Die Leasinglaufzeiten betragen bei Multifunktionskopierern und -faxgeräten 9 bis 60 Monate. Für die Leasingverträge der Multifunktionskopierer und -faxgeräte bestehen Preisanpassungsklauseln. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 Jahre. Bei diesem Leasingvertrag handelt es sich um eine nicht standardisierte Mietvereinbarung mit einer Verlängerungsoption. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen für Sachanlagen und Grundstücke stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Fälligkeit		
bis 1 Jahr	1.515	919
1 bis 5 Jahre	777	964
über 5 Jahre	489	0
Gesamt	2.781	1.883

Unkündbare Untermietverhältnisse bestehen im SV-Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.157 Tsd. Euro (Vj. 917 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 27 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen wurden nicht geleistet.

[52] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im SV-Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, sowie die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV-Konzerns in Angabe [53]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV-Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV-Konzern die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und der Generalbe-

vollmächtigte der SVH, die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH sowie deren nahe Familienangehörige.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [53]). Der SV-Konzern bezog Dienstleistungen von der VersAM i. H. v. 5.186 Tsd. Euro (Vj. 5.151 Tsd. Euro).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

[53] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB**Anteilsbesitz des SV-Konzerns**

MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Name und Sitz			
Mutterunternehmen			
SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	100,00	SVL	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67 33,33	SVL SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	94,90 5,10	SVL SVG	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	66,67	SVH	
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,67	SVG	
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt (vormals SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt)	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
ecosenergy GmbH, Greven	31,20 20,00	SVG SVL	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

TOCHTERUNTERNEHMEN	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Name und Sitz			
Spezialfonds			
HI-GEV-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-Global II-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-WGA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-RentenGlobal I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-Global I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-Spread-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SVL-A-Fonds, Frankfurt am Main ²	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	58,79 41,21	SVG SVL	Vollkonsolidierung
HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg	33,33 66,67	SVG SVL	

² Vormalis HI-SVD-Fonds, HI-Europa I-Fonds und HI-SVS-Fonds.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	Konzernanteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Bilanzsumme Tsd. €	Bruttobeiträge/-Umsatzerlöse Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Name und Sitz						
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen						
S.V. Holding AG, Dresden ³	49,00	2010	89.778	2.982.860	572.849	5.340
VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster ³	49,00	2010	3.006	13.965	11.759	-538
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe ³	30,00	2010	16.216	61.697	47.914	-793
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen						
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	2009	1.103	1.518	1.546	164
Helaba-Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	2009	538	823	854	221
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,00	2009	16.006	16.322	2	-380
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2009	828	7.150	1.264	56
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	29,00	2009	112.821	345.682	192.837	936
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	29,00	2009	19.300	745.352	121.161	0
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	2009	0	55.548	4.624	-8.299
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	25,00	2009	511	4.235	9.399	0
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,00	2010	1.411	102.714	164.127	391
BVS Betriebsvorsorge Service GmbH, München	21,20	2009	519	537	282	6
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	20,56	2009	452	687	933	145
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	20,04	2009	4.881	5.570	5	-392
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	20,00	2009	12.369	12.379	0	-23

³ Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

BETEILIGUNGEN	Konzernanteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Name und Sitz				
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	49,39	2009	29.438	2.094
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	2009	29.617	1.701
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	2009	26.028	-927
PE Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	31,11	2009	87.675	-375
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	2009	38.188	4.201
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	2009	18.256	2.626
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	2009	32.195	278
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,00	2009	9.802	1.000

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	2.374	2.270
Bezüge der Aufsichtsräte	264	252
Bezüge der Beiräte	130	134
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.528	1.405
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	27.845	26.415
Kreditforderungen an Aufsichtsräte/Beiräte	385	357
im Geschäftsjahr getilgt	52	1
durchschnittliche Verzinsung (in %)	4,6	4,6

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.510 (Vj. 2.506) Innendienst-Mitarbeiter, 219 (Vj. 205) Auszubildende im Innendienst und 728 (Vj. 745) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 185 (Vj. 197) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 176, Vj. 187) und im Außendienst (Gj. 9, Vj. 10) beschäftigt.

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	253.594	237.459
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	10.148	8.975
Löhne und Gehälter	165.445	162.716
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	35.564	34.951
Aufwendungen für Altersversorgung	8.740	13.025
Gesamt	473.491	457.126

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen und der Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2010		2009	
	Ernst & Young Tsd. €	KPMG Tsd. €	Ernst & Young Tsd. €	KPMG Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	478	1.106	564	1.061
Steuerberatungsleistungen	44	65	0	19
Sonstige Leistungen	92	54	71	293
Gesamt	615	1.224	635	1.372

Die Angaben erfolgen einheitlich ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[54] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Erdbeben in Japan am 11. März 2011 hat nach aktuellem Informationsstand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN

[55] Risiken aus Versicherungsverträgen

Bestandsstruktur

Die Bestandsstruktur im **Segment Leben** für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Zweig	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2010	Anteil	statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2010	Anteil	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2009	Anteil	statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2009	Anteil
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Kapitallebensversicherungen	7.581,4	44,3	16.847,6	27,4	7.767,1	48,4	18.106,4	29,5
Rentenversicherungen	8.861,9	51,7	13.552,4	22,1	7.687,9	47,9	12.764,5	20,8
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	445,3	2,6	1.261,2	2,1	388,0	2,4	1.262,5	2,1
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbständige und Zusatzversicherungen)	190,7	1,1	17.759,6	28,9	157,5	1,0	17.658,8	28,8
Risikoversicherungen	50,4	0,3	11.975,4	19,5	47,7	0,3	11.582,8	18,9
Gesamt	17.129,7	100,0	61.396,2	100,0	16.048,1	100,0	61.375,0	100,0

¹ inklusive der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung

² ohne sonstige Zusatzversicherungen

Der Versicherungsbestand im **Segment Schaden/Unfall** setzt sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	47.076	46.431
Haftpflichtversicherung	109.525	100.462
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102.935	109.542
sonstige Kraftfahrtversicherungen	75.025	78.583
Feuerversicherung	135.928	142.247
Verbundene Hausratversicherung	43.224	41.906
Verbundene Wohngebäudeversicherung	458.211	461.647
sonstige Sachversicherung	147.809	142.649
übrige Versicherungen	55.217	51.654
	1.174.950	1.175.121
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	26.260	26.710
Gesamt	1.201.210	1.201.831

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im **Segment Leben** im Geschäftsjahr 2010 bzw. 2009 (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre)

ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwandes für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwandes ³		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzern Eigenkapitals	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko: Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-6,5	-5,8	-5,9	-5,2	-0,2	-0,2	-0,5	-0,4
Todesfallrisiko: Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,3	-3,2	-3,0	-2,9	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko: Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-6,5	-5,4	-5,9	-4,9	-0,2	-0,2	-0,5	-0,4

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im **Segment Schaden/Unfall** ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Jahres 2010 Erhöhungen der Schadenquoten um die jeweilige Standardabweichung der letzten fünf Jahre in den einzelnen Sparten unterstellt. Anzumerken ist, dass sich mit diesem Szenario die durchschnittliche Schadenquote der letzten fünf Jahre um rd. 8 %-Punkte und die Schadenquote des Jahres 2010 um rd. 10 %-Punkte verschlechtert hätte.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwandes ¹		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzern Eigenkapitals	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-142,7	-145,4	+26,2	+28,2	-116,6	-117,2	-35,0	-35,0	-81,6	-82,2

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des **Segments Leben** beträgt zum 31. Dezember 2010 3,32 % (Vj. 3,41 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins	Deckungsrückstellung 31.12.2010	Anteil	Deckungsrückstellung 31.12.2009	Anteil
in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
2,25	2.219,0	13,0	1.049,5	6,5
2,75	1.822,9	10,6	1.667,1	10,4
3,00	1.854,5	10,8	2.033,7	12,7
3,25	2.971,1	17,3	2.774,9	17,3
3,50	2.802,2	16,4	2.873,3	17,9
4,00	5.460,2	31,9	5.649,6	35,2
Gesamt	17.129,7	100,0	16.048,1	100,0

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäftes der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto			Geschäftsjahre						
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
			Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %
2004	gezahlt	641.606	397.731	195.013	21.580	11.753	7.458	4.012	4.058
	zurückgestellt	51.727	364.317	149.694	109.809	78.607	69.054	67.616	51.727
	Summe	693.333	762.047	344.707	131.389	90.360	76.511	71.628	55.785
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	68.715	19.610	18.305	19.449	2.095	-2.575	11.831
		relativ	18,86%	5,38%	12,23%	17,71%	2,67%	-3,73%	17,50%
2005	gezahlt	706.118		422.093	220.360	34.652	12.788	10.361	5.864
	zurückgestellt	46.853		376.003	152.247	99.956	74.132	65.508	46.853
	Summe	752.970		798.097	372.607	134.608	86.921	75.869	52.716
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	45.127		3.396	17.640	13.035	-1.737	12.792
		relativ	12,00%		0,90%	11,59%	13,04%	-2,34%	19,53%
2006	gezahlt	797.202			486.926	241.228	39.846	16.841	12.361
	zurückgestellt	83.451			399.263	182.771	117.997	94.311	83.451
	Summe	880.653			886.189	423.999	157.843	111.152	95.811
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	5.537			-24.735	24.927	6.845	-1.500
		relativ	1,39%			-6,20%	13,64%	5,80%	-1,59%
2007	gezahlt	729.700				462.214	220.650	27.143	19.692
	zurückgestellt	99.547				358.164	156.052	123.235	99.547
	Summe	829.247				820.378	376.702	150.378	119.240
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-8.869				-18.538	5.673	3.995
		relativ	-2,48%				-5,18%	3,64%	3,24%
2008	gezahlt	783.472					495.394	257.460	30.619
	zurückgestellt	149.013					430.454	208.117	149.013
	Summe	932.485					925.847	465.576	179.632
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-6.638					-35.122	28.485
		relativ	-1,54%					-8,16%	13,69%
2009	gezahlt	674.688						438.074	236.614
	zurückgestellt	208.480						429.358	208.480
	Summe	883.168						867.432	445.094
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-15.735						-15.735
		relativ	-3,66%						-3,66%
2010	gezahlt	449.995							449.995
	zurückgestellt	422.496							422.496
	Summe	872.491							872.491
	Abwicklungs- ergebnis	absolut							
		relativ							

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto			Geschäftsjahre						
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
			Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %
2004	gezahlt	557.961	344.115	169.747	20.742	10.513	6.609	4.175	2.059
	zurückgestellt	36.697	331.444	129.773	95.591	67.196	57.609	51.984	36.697
	Summe	594.657	675.560	299.519	116.332	77.709	64.219	56.160	38.756
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	80.902	31.925	13.440	17.882	2.977	1.450	13.228
		relativ	24,41%	9,63%	10,36%	18,71%	4,43%	2,52%	25,45%
2005	gezahlt	594.394		373.283	180.984	26.773	9.154	7.506	-3.306
	zurückgestellt	44.928		324.330	119.895	84.431	59.216	54.501	44.928
	Summe	639.321		697.614	300.879	111.203	68.369	62.007	41.622
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	58.292		23.451	8.692	16.061	-2.791	12.879
		relativ	17,97%		7,23%	7,25%	19,02%	-4,71%	23,63%
2006	gezahlt	628.244			417.410	151.441	24.120	9.792	25.480
	zurückgestellt	46.719			286.272	123.602	79.322	62.000	46.719
	Summe	674.963			703.683	275.043	103.442	71.793	72.199
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	28.720			11.230	20.160	7.529	-10.199
		relativ	10,03%			3,92%	16,31%	9,49%	-16,45%
2007	gezahlt	554.491				362.348	163.360	23.262	5.522
	zurückgestellt	99.550				289.687	120.425	95.192	99.550
	Summe	654.041				652.035	283.785	118.454	105.072
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-2.006				5.902	1.971	-9.879
		relativ	-0,69%				2,04%	1,64%	-10,38%
2008	gezahlt	592.209					374.540	186.033	31.635
	zurückgestellt	117.472					330.962	145.570	117.472
	Summe	709.681					705.502	331.604	149.108
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	-4.179					-642	-3.537
		relativ	-1,26%					-0,19%	-2,43%
2009	gezahlt	610.704						364.036	246.669
	zurückgestellt	16.832						349.218	16.832
	Summe	627.536						713.254	263.500
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	85.718						85.718
		relativ	24,55%						24,55%
2010	gezahlt	363.475							363.475
	zurückgestellt	346.229							346.229
	Summe	709.705							709.705
	Abwicklungs- ergebnis	absolut							
		relativ							

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäftes für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	82,3	84,4	85,6	78,3	81,4	76,3	78,9	85,9	108,1	78,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,8	6,7	11,6	12,7	11,6	14,3	17,2	17,6	20,5	12,1

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39d sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 wurde mit Hilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2010									
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	48.081	91.441	28	0	0	0	229.286	368.836
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	9	1.682	0	0	0	0	4.109	5.799
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	7.922	13.723	0	0	0	0	2.880	24.525

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009									
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	16.020	28.582	86.361	603	0	0	0	213.776	345.342
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	9	0	648	0	0	0	0	4.267	4.924
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.763	7.231	13.947	0	0	0	0	1.921	24.862

Der überwiegende Teil der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die kein Rating aufweisen ist auf die Partnerverbindung mit dem VöV zurückzuführen. Dieser Partner ist wie die Deutsche Rückversicherung AG nach eigener Einschätzung mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 39.622 Tsd. Euro (Vj. 48.383 Tsd. Euro) wurden zum Bilanzstichtag um 2.921 Tsd. Euro (Vj. 3.654 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht wurden diese wertberechtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)					
31.12.2010	25.307	5.379	5.628	387	36.701
31.12.2009	29.862	4.967	7.891	2.009	44.729

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen haben zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 folgende Restlaufzeitenstruktur:

	bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2010					
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹	184.503	123.802	42.945	17.586	368.836
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	36.701	0	0	0	36.701
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.799	0	0	0	5.799
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	24.525	0	0	0	24.525
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.691.923	4.425.026	3.848.604	6.597.522	16.563.075
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	806.961	420.658	93.579	28.349	1.349.547
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	17.548	577.371	477.873	421.634	1.494.426
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	22.222	0	0	0	22.222
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	45.469	118.985	103.485	177.401	445.339
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	1.983	5.189	4.513	7.736	19.420
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	38.003	87.206	75.846	130.021	331.077
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	17.251	0	0	0	17.251
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	37.295	0	0	0	37.295

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009					
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹	182.313	90.239	54.433	18.357	345.342
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	44.729	0	0	0	44.729
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.924	0	0	0	4.924
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	24.862	0	0	0	24.862
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	670.828	4.181.256	3.781.922	6.907.668	15.541.674
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	802.972	378.633	82.200	23.831	1.287.636
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	279.063	358.191	314.043	456.579	1.407.876
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15.397	0	0	0	15.397
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	6.002	21.214	360.799	388.014
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	145	374	2.895	8.860	12.273
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	41.638	94.162	74.745	107.832	318.377
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	19.198	0	0	0	19.198
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	35.129	0	0	0	35.129

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[56] Risiken aus Finanzinstrumenten

Konzentrationsrisiken

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV-Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 dargestellt:

	Buchwert	Anteil		Buchwert	Anteil
	Tsd. €	in %		Tsd. €	in %
31.12.2010			31.12.2009		
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M.	704.923	3,3	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	782.637	3,9
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	670.593	3,1	Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	761.559	3,8
HSH Finanzfonds, Hamburg	632.515	2,9	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M.	692.858	3,4
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	627.600	2,9	HSH Finanzfonds, Hamburg	661.046	3,3
NRW.BANK, Düsseldorf	597.237	2,8	Bayerische Landesbank, München	607.761	3,0

Kreditrisiken

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt. Der überwiegende Teil der finanziellen Ver-

mögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen bzw. sind sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft.

31.12.2010	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen ¹	3.353.890	6.734.928	644.408	287.661	29.798	0	13.023	1.164.333	12.228.040
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.005.874	678.362	2.062.663	1.211.717	191.361	115.332	2.513	81.213	5.349.035
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	29.273	325.010	115.842	82.697	11.405	2.428	0	57.214	623.868
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.551	1.551
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	64.665	64.665
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	596.626	596.626
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	96.309	96.309

¹ Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden vollständig der Kategorie »ohne Rating« zugeordnet.

31.12.2009	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa-D Tsd. €	ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen ¹	3.661.654	6.320.928	712.396	257.204	19.638	0	0	1.234.240	12.206.060
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.174.298	568.205	1.309.398	795.132	135.206	98.153	4.648	77.103	4.162.143
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	32.691	319.127	149.047	126.959	22.526	4.670	3.716	40.710	699.446
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvertreter	0	0	0	0	0	0	0	1.338	1.338
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	105.480	105.480
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	860.504	860.504
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	96.016	96.016

¹ Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden vollständig der Kategorie »ohne Rating« zugeordnet.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberechtigten** finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns ersichtlich:

31.12.2010	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	7.994	2.678	4.752	3.124	18.548
Forderungen					
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	1.148	65	195	447	1.855
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	0	9	0	0	9

31.12.2009	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	9.454	3.798	3.369	4.147	20.767
Forderungen					
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	336	3	58	1.936	2.333
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	0	15	0	10	26

Die Struktur des **einzelwertberechtigten** Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt (unter den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente sind hier lediglich Fremdkapitaltitel ausgewiesen, da nur diese dem Kreditrisiko ausgesetzt sind). Der SV-Konzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Bei den wertgeminderten Hypothekendarlehen dient – wie bei allen anderen Hypothekendarlehen auch – die eingetragene Grundschuld als Sicherheit.

31.12.2010	Buchwert vor Wert- minderung Tsd. €	Betrag der Wert- minderung Tsd. €	Buchwert nach Wert- minderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	114.171	15.619	98.552
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	58.504	20.437	38.067
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	24.100	5.003	19.097
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	624	332	292

31.12.2009	Buchwert vor Wert- minderung Tsd. €	Betrag der Wert- minderung Tsd. €	Buchwert nach Wert- minderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	72.547	8.255	64.292
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	20.399	16.400	3.999
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	25.074	4.947	20.127
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	836	262	574

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das **Zinsrisiko** dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV-Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 untersucht.

	31.12.2010		31.12.2009	
	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. €	Konzern- ergebnis Tsd. €	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals Tsd. €	Konzern- ergebnis Tsd. €
+ 100 Basispunkte	-305.060	-94.929	-257.959	-86.962
- 100 Basispunkte	305.060	94.929	257.959	86.962

Die Sensitivitäten wurden mittels der Modified Duration berechnet (stellt bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar). Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder

Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist daher bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die GuV noch auf das Konzerneigenkapital haben.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Auch die variabel verzinslichen Finanzinstrumente sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV-Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV-Konzern hat Forward Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2010 ¹		31.12.2009 ¹	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals	Konzernergebnis	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals	Konzernergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anstieg um 20%	241.966	-47.241	164.577	-46.770
Anstieg um 10%	118.759	-19.871	79.194	-18.714
Rückgang um 10%	-111.324	12.433	-67.237	5.783
Rückgang um 20%	-182.402	-9.589	-107.308	-11.083

¹ Private Equity-Beteiligungen werden berücksichtigt, reine Immobilienfonds hingegen nicht.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet als wären die

Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass das Konzernergebnis um 28.077 Tsd. Euro (Vj. 13.752 Tsd. Euro) steigen würde. Ein Rückgang um 10 % dagegen würde eine Verschlechterung des Konzernergebnisses um 34.316 Tsd. Euro (Vj. 16.808 Tsd. Euro) bewirken. 70 % (Vj. 70 %) der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf den US-Dollar zurückzuführen. Die übrigen 30 % (Vj. 30 %) teilen sich insbesondere auf das Britische Pfund, Japanische Yen und die Schweizer Franken auf.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der **finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen** haben zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 folgende Restlaufzeitenstruktur:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2010					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	80.935	0	0	0	80.935
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	19.784	0	0	0	19.784
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.511	34.166	0	0	38.677
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	94.268	1.667	1.005	0	96.940
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.092	0	0	0	1.092
31.12.2009					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	81.077	0	0	0	81.077
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	15.923	0	0	0	15.923
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.595	25.480	10.472	0	38.547
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	90.616	357	1.735	0	92.707
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	8	0	0	0	8

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 der **nicht derivativen Fremdkapitaltitel** (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte folgendermaßen dar:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2010¹					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.488.102	4.481.307	2.335.378	4.040.353	12.345.141
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	154.752	1.982.325	2.234.473	1.015.553	5.387.102
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	20.290	194.681	175.573	233.323	623.868
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	20.648	0	0	0	20.648
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	64.824	1.987	0	0	66.811
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	596.626	0	0	0	596.626
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	96.318	0	0	0	96.318

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.033.448	4.288.618	2.592.713	4.376.341	12.291.120
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	187.101	1.649.655	1.555.814	773.572	4.166.142
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	17.870	206.074	154.945	320.558	699.446
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.465	0	0	0	21.465
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	106.383	2.004	0	0	108.387
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	860.504	0	0	0	860.504
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	96.031	10	0	0	96.042

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der **derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) angegeben. Die derivativen finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument eingebunden werden, sind von ihrem Grundgeschäft getrennt in die Darstellung übernommen worden.

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
31.12.2010	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Handelsaktiva	50.526	5.218	340	0	56.084
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	24.393	0	34.960	59.353
Handelspassiva	37.520	937	0	0	38.457
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0	0

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
31.12.2009	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Handelsaktiva	34.246	676	0	0	34.922
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	5.005	0	22.964	27.969
Handelspassiva	38.385	4.840	302	0	43.527
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	128	0	0	128

Stuttgart, 9. Mai 2011

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Gerhard Müller



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

»An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft

Wir haben den von der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten IFRS-Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beur-

teilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.«

Stuttgart, 24. Mai 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Wehrle
Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
baV	betriebliche Altersversorgung
BdF	Bundesminister der Finanzen
BGV	Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
e.V.	eingetragener Verein
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FVO	Fair Value-Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, Mannheim
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
Gj.	Geschäftsjahr
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
i. d. R.	in der Regel
i. L.	in Liquidation
i. S. v.	im Sinne von
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board, London
IFRIC	Interpretationen des IFRS Interpretations Committee, London (vormals International Financial Reporting Interpretations Committee)
IFRS	International Financial Reporting Standards

ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
IWF	Internationaler Währungsfonds
KG	Kommanditgesellschaft
LaR	Loans and receivables
MaRisk	Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
p. a.	per anno
PNW-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster
QIS	Quantitative Auswirkungsstudien
rd.	rund
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
S/U	Schaden/Unfall
SIC	Interpretationen des Standing Interpretations Committee, London
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV	Sparkassenversicherung
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVV	SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VA	Verfahrensanweisung, Verwaltungsanweisung
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VersAM	Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WertV	Wertermittlungsverordnung
WGV	Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV Sparkassenversicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

